



Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Ist der Flohmarkt in Wipkingen gestorben?

Der Flohmarkt vom September auf dem Röschibachplatz in Wipkingen war teilnehmermässig ein Flop. Kein Bedürfnis oder einfach schlechtes Wetter?

Pia Meier

Als Beni Weder, Präsident Quartierverein Wipkingen, am 1. September morgens auf den Röschibachplatz kam, konnte er es kaum glauben. Kein einziger Teilnehmer des angekündigten Flohmarkts hatte sich dort eingefunden. Nur die Standbetreiber des Frischmarkts waren wie gewohnt anwesend. Gemäss dem neuen Konzept für die gemeinsame Durchführung von Frisch- und Flohmarkt hatten sich diese auf der Dammstrasse aufgestellt. Der leere Röschibachplatz wirkte deshalb



Der Flohmarkt im Frühling stiess auf grosses Interesse.

Foto: pm.

nicht nur wegen des Regens und der Kälte sehr öde.

Auf der Homepage des Quartiervereins schrieb Weder nachher deutliche Worte. «Wir waren geschockt.» Wahrscheinlich sei bereits alles im Internet verkauft worden, mutmasste er. Doch wenn dies der Fall sei, brauche

es keinen Flohmarkt mehr auf dem Röschibachplatz. Seine Schlussfolgerung: «Der Quartier-Flohmi ist gestorben. Rest in peace.» Auf Anfrage hält Weder fest, dass er sich mit Absicht so deutlich geäussert habe, denn er wolle die Leute aufrütteln und Reaktionen hervorrufen. Der Aufwand für die Or-

ganisation des Flohmarkts sei gross, und der Quartierverein habe schon im vergangenen Jahr Probleme mit dem Flohmarkt gehabt. Die Reaktionen auf der Homepage des Quartiervereins sind klar. Alle würden es bedauern, wenn der Flohmarkt nicht mehr stattfinden würde. «Es lag einzig und allein am Regen und an der Kälte», wird betont. Es wird der Vorschlag gemacht einen Indoor-Flohmarkt im Kirchgemeindehaus oder im GZ zu organisieren, oder den Flohmarkt bei garstigem Wetter zu verschieben. Alle möchten jedoch, dass weiterhin Flohmärkte im Quartier stattfinden.

Tatsache aber ist, dass kürzlich die Online-Plattform «Kreismarkt Höngg & Wipkingen» lanciert wurde. Unter dem Titel «verkaufen, suchen, helfen, anbieten» will die Plattform den Verkauf von nicht mehr gebrauchten Sachen erleichtern. Das Interesse auf Facebook für den Kreismarkt ist gross.

Oerliker Entwicklerinnen präsentieren ihr Game

Das Abenteuerspiel war die Abschlussarbeit dreier Absolventinnen an der Zürcher Hochschule der Künste: Vom 14. bis 16. September zeigt das frisch gegründete Oerliker Entwicklerstudio 5am Games das Spiel «Letters – a written adventure» an der Zurich Game Show. Im Interview erklären die jungen Entwicklerinnen Selina Capol, Sasha Iakusheva und Martina Hotz unter anderem, um was es bei ihrem Spiel geht und ob es als Frau schwieriger ist, sich in der Game-Branche durchzusetzen.

Ebenfalls an der Spielemesse in Oerlikon dabei ist die Schwamendingerin Philomena Schwab. Sie ist Mitgründerin von «Stray Fawn Studio» im Kreis 5 und laut dem US-Magazin «Forbes» eine der 30 einflussreichsten unter 30-Jährigen der Tech-Branche. Ihr erstes Spiel «Niche» war ein grosser Erfolg und hat sich rund 100 000 Mal verkauft. (pw.) Seite 10

Tanzend durch Schwamendingen

An vier Sonntagen bis Ende Jahr ist «Galotti on the Road» zu Besuch im GZ Hirzenbach in Schwamendingen. Zum Auftakt studierte eine Tänzerin gemeinsam mit der Bevölkerung den «Suamundinger Tanz» ein. Seite 3

Protest gegen Baumfällung

Im Rahmen eines Bauprojekts müssen an der Hönggerstrasse drei Robinien gefällt werden. Anwohnende wehren sich gegen die Fällung. An einer Infoveranstaltung orientierte die Stadt über die Notwendigkeit der Massnahme. Seite 13

Erfolgreiche Wipkinger Schulkinder

In Wipkingen sind Wohngebäude seit 2008 viel teurer geworden. Dass immer mehr Menschen mit gutem Einkommen dort leben, wirkt sich auf die Schulen aus. Vom «Waidhalde» schafften 50 Prozent der Schüler die Gymiprüfung. Seite 13

Erfolgreiche Stadt Zürich aufs Spiel setzen?

23.9.2018

7 statt 9:
NEIN.



Monika Weber,
Alt-Stadträtin
(parteilos)



Gerold Lauber,
Alt-Stadtrat (CVP)



www.9gewinnt.ch

38. Seebacher DorfChilbi

auf dem Buhnhügel in Seebach

Samstag, 29.09.18, von 14 bis 2 Uhr früh, Sonntag, 30.09.18, von 10 bis 22 Uhr

Quartierverein Seebach

Karussell

Kulinarische Köstlichkeiten, Spiel/Fun für Kinder, Festzelte und vieles mehr... | Sonntag: 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, 11.30 Uhr Frühschoppenkonzert | mehr unter www.zuerich-seebach.ch

Marroni-Zeit

Vermicelles-Törtli



Räumen Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus?

Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Offerte.

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der aoz



Alvin Ailey American Dance Theater: Technik und Ausdruck. Foto: P. Kolnik

Atemberaubende Schönheit

Das renommierte Alvin Ailey American Dance Theater begeistert die Tanzwelt mit Choreografien voller Schönheit und Eleganz. Vom 25. bis 30. September tritt es im Theater 11 auf.

Zu Gospel, Blues, Jazz, Hip-Hop oder Funk zelebriert die legendäre New Yorker Company die unterschiedlichsten Tanzstile und führt das Publikum in immer neue Szenarien. Die über 30 Tänzerpersönlichkeiten überzeugen durch ihre herausragende Technik und ihr tiefes Ausdrucksvermögen.

Zwei Programme spiegeln in Zürich die Vielfältigkeit des Ailey-Repertoires. Der künstlerische Leiter Robert Battle zeigt zwei seiner Werke: Die Gruppenchoreografie Mass und das Duett Ella, das die grosse Jazzstimme Ella Fitzgerald würdigt.

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3 x 2 Tickets für die Vorstellung von Alvin Ailey im Theater 11 vom 25. September um 19.30 Uhr. Schicken Sie bis spätestens 17. September 2018 eine Mail an lokalinfo@lokalinfo.ch

Stack-up ist ein Klassiker von Talley Beatty aus den früheren 80er-Jahren. Nebst der temperamentvollen Choreografie «The Winter in Lisbon» von Billy Wilson präsentiert die Company eine neue Arbeit ihres Tänzers Jamar Roberts «Members don't get weary». Aileys Schlüsselwerk «Revelations» aus dem Jahr 1960 schliesst mit seiner bewegenden Schönheit die beiden unterschiedlichen Programme ab. (pd./pm.)

25.–30. September, www.ticketcorner.com, www.alvinailey.ch,

«Boxenstopp»: VBZ sorgen mit ihrer Blasenstau-Notlösung für Kritik

Die Tramlinie 8 gilt als Linie mit den massivsten Verspätungen. Weil damit für die Trampiloten oft nicht einmal Zeit für eine Pinkelpause besteht, haben die VBZ einen «Boxenstopp» eingerichtet. Beim Fahrpersonal kommt die Idee aber schlecht an.

Lorenz Steinmann

Die Beschriftung zwischen den Tramgleisen beim Escher-Wyss-Platz fallen auf. In gelb-knalliger Schrift steht dort «Boxen Stopp» am Boden. Findet da ein Rad-Wechsel in 9 Sekunden statt? Wird das Tram von Unrat befreit?

Natürlich weder noch. Laut dem Internet-Blog von Jens Liedtke handelt es sich hierbei «um eine in Bezug auf öV-Unternehmen weltweit einmalig und einzigartige» Einrichtung. Konkret geht es darum, dass sich Tramchauffeure der Linie, die aufs Klo müssen, bei der VBZ-Leitstelle per Funk melden können. Kurz darauf wartet dann die Ablösung bei ebendieser Bodenbeschriftung «Boxen Stopp» und fährt mit dem Tram zur Wendeschleife Hardturm und wieder zurück. In den paar Minuten kann der Tramchauffeur sein Geschäft verrichten und dann mit frischem Tatendrang «sein» Tram wieder übernehmen. Doch warum das Theater? Bei anderen Tramlinien ist das ja auch kein Thema. Daniela Tobler von den VBZ: «Beim «Boxenstopp»

handelt es sich um eine zeitlich begrenzte interne Massnahme, die wegen der aktuellen Verspätungen auf der Linie 8 getroffen wurde.» Warum denn die Verspätungen, und was für Lösungen gibt es? Tobler will dazu nichts sagen. Nur so viel: «Die VBZ arbeiten an diesbezüglichen Lösungen. Sobald diese bekannt sind, werden wir diese kommunizieren.»

Die Lokalinfo weiss von diversen Personen im Fahrdienst und von Fahrgästen, dass die Verspätungen des «Achter»-Trams sehr hoch sind. Ein Grund sei der Mangel an Fahrzeugen aufgrund der (zu) späten Lieferung der neuen Trams – wegen den Rekursen, nachdem der Flexity-Typ von Bombardier den Vorzug erhielt. Zudem gebe es zu wenig Fahrpersonal. Dies äussere sich in angeordneten Überstunden, die üblicherweise nicht in freie Zeit umgewandelt werden können. Bezüglich der neuen Trams ist offiziell nur so viel bekannt: Die ersten «Flexity-Trams» kurven erst 2020 durch Zürich.

«Vorzeitig gewendet»

Was bedeutet dies nun für den «Achter»? Oft muss eine Abkürzung gefahren werden, um den Fahrplan wieder einigermassen einzuholen, etwa das vorzeitige Wenden am Bellevue anstatt am Klusplatz. Logisch sei laut dem Fahrpersonal, dass da oft keine Zeit bleibt für eine Pinkelpause. Dabei kommt die Temporär-Lösung beim Fahrdienstpersonal schlecht an. Denn einerseits wird die «Pinkelpausen-Lösung» nur bei der Verkehrsspitze nach



Weltweit einmalig: Eine Tramlinie mit offiziellem «Boxen-Stopp». F.: ls.

16 Uhr, nicht aber bei jener am Morgen angeboten. Andererseits sei die Lösung «nur auf grossen Druck» eingerichtet worden. Das Grundproblem sitze man aus und warte einfach auf die neuen Trams. Daniela Tobler wollte sich dazu nicht äussern.

«Lahme Ente»

Allgemein kommt die Verlängerung des «Achters» über die Hardbrücke nicht nur gut an. Kritisiert wird, dass sich die Endhaltestelle im «Niemandesland» beim ehemaligen Hardturmstadion befindet – ohne jegliche Abschlussmöglichkeiten. Weiter: Man habe einfach eine «Prestige-Linie» durchgeboxt. Und: «Das 8er-Tram ist mit seinen oft langen Wartezeiten eine lahme Ente», wurde eine Anwohnerin im Februar 2018 im «Tages-Anzeiger» zitiert. Daran hat sich trotz «Boxen Stopp» wenig geändert bislang.

<http://jensliedtke.dyndns.org>

ANZEIGEN





TOYOTA

ALWAYS A BETTER WAY

TOYOTA SUV-HYBRID

JETZT GÜNSTIGER ALS EIN BENZINER *

Sag ja zur grösseren Reichweite und zum geräuschlosen sowie elektrischen Fahren ohne Steckdose. Sag ja zu geringem Verbrauch und zu niedrigem CO₂-Ausstoss. Sag ja zu 5 Jahren Hybrid-Garantie und 6 Jahren Gratis-Service. SAG JA ZU TOYOTA HYBRID!

BIS CHF 5'200.– KUNDENVORTEIL UND 0%-LEASING*

*RAV4 Hybrid Victory 4x4, 2.5 HSD, 145 kW, Ø Verbr. 5,6 l/100 km, CO₂ 127 g/km, En.-Eff. D. Ø CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 30 g/km, CHF 49'600.– abzgl. Vertrags-Prämie von CHF 2'000.– abzgl. SUV-Hybrid-Prämie von CHF 2'000.– = CHF 45'600.–. Ein RAV4 Hybrid ist im Verhältnis günstiger als ein RAV4 Benzin mit A/T. C-HR Hybrid Trend, FWD, 1.8 HSD, 90 kW, CHF 34'300.– abzgl. Vertrags-Prämie von CHF 1'500.– abzgl. SUV-Hybrid-Prämie von CHF 1'500.– = CHF 31'300.– inkl. Mehrausstattung von CHF 500.– und Vorteil Trend Plus-Paket von CHF 1'700.–. Ø Verbr. 3,8 l/100 km, CO₂ 86 g/km, En.-Eff. A. Ein C-HR Hybrid FWD A/T ist im Verhältnis günstiger als ein C-HR Benzin mit 4x4 A/T mit 130 PS. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 20 g/km, Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immat. Fahrzeugmodelle: 133 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,00%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF 1'000.–), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse vom 1. September 2018 bis 31. Oktober 2018 oder bis auf Widerruf.

IN KÜRZE

Ende Badesaison

Am Montag, 10. September, war die letzte Gelegenheit für den Besuch in den Gratisbädern, im Seebad Wollishofen sowie im Freibad Zwischen den Hölzern. Die übrigen Sommerbäder sind zum letzten Mal am Sonntag, 16. September, geöffnet. Ausnahme bildet das Seebad Utoquai: Es bleibt offen bis zum Sonntag, 23. September.

Stabile Preise

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise ist im August 2018 gegenüber dem Vormonat stabil geblieben. Der Indexstand verharrte bei 101,5 Punkten (Basis Dezember 2015 = 100). Die Jahreststeuerung lag bei 1,1 Prozent. Das stabile Preisniveau im August (Anstieg kleiner als 0,05 Prozent) ist das Resultat gegenläufiger Preisbewegungen: Teurer wurden unter anderem die Wohnungsmieten, weniger bezahlen musste man für Städtereisen.

Weniger Arbeitslose

Die Arbeitslosigkeit war in den meisten Branchen im August leicht rückläufig, die Arbeitslosenquote verharrte bei 2,4 Prozent. Der Zürcher Arbeitsmarkt war geprägt von leichter konjunktureller Entspannung sowie saisonalen Schwankungen.

Schützenkönig

Von den 4068 Jugendlichen, die am Wochenende und am Montagmorgen am Knabenschiesen in Zürich teilgenommen haben, hat sich ein Oberländer durchgesetzt: Als einziger Knabe, der noch im Rennen war, gewann Noah Affolter aus Wernetshausen mit 31 Punkten. Der 16-Jährige absolviert eine Lehre als Polymechaniker und ist Hobby-Schütze.

Urbane Vielfalt

Die Stadt Zürich erteilt dem Verein «About Us» den Auftrag, 2019 und 2021 interkulturelle Programmwochen in Zürich durchzuführen. Sie spricht dem Verein bis 2021 jährliche Beiträge von 200 000 Franken zu. Die ersten Programmwochen im September 2019 stehen unter dem Titel «Wir sind Zürich. About Us!». Sie werden die in der Stadt gelebte Vielfalt sichtbar machen.

Strassen-WM

Die Stadt Zürich möchte die Strassen-WM der Jahre 2023 oder 2024 organisieren (Lokalinfo-Ausgaben vom 6. September). Weil nun das italienische Vicenza seine Kandidatur für 2020 kurzfristig zurückgezogen hat, möchte Martigny (VS) einspringen. Ursprünglich war Martigny neben Bern und Zürich eine der drei nationalen Kandidaten für die Austragung von 2023 oder 2024. Laut Swiss Cycling hat die Kandidatur keinen Einfluss auf die allfällige abermalige Austragung in der Schweiz zwei oder drei Jahre später. So hat Zürich eher bessere Karten, in fünf oder sechs Jahren zum Zug zu kommen.

Schwamendingen tanzt den «Suamundinger» Tanz

An vier Sonntagen ist «Galotti on the Road» zu Besuch in Schwamendingen. Zum Auftakt galt es, gemeinsam den «Suamundinger Tanz» einzustudieren.

Karin Steiner

Eine stattliche Gruppe tanzbegeisterter Schwamendingerinnen und Schwamendinger fand sich am Sonntag auf dem Schwamendingerplatz ein, um gemeinsam mit der Tänzerin Kuska Caceres den «Suamundinger Tanz» zu entwickeln und einzustudieren. Nicht nur den Teilnehmenden, zu denen auch Quartiersvereinspräsidentin Maya Burri und GZ Hirzenbach-Geschäftsführerin Alexandra Ott gehörten, sondern auch dem neugierigen Publikum machte der Anlass grossen Spass. Nach dem Einstudieren zog die Gruppe weiter zum GZ Hirzenbach, wo weiter getanzt und gefeiert wurde.

An vier Sonntag gibt es nun bis Dezember die «Musiksafari Hirzenbach». Am 9. September hiess es «Wirbeln, hüpfen, drehen». Mit Galotti werden Gruppentänze für Familien, Paare und Singles einstudiert. Am Sonntag, 7. Oktober, wird gemeinsam mit Perkussionsinstrumenten, der ältesten Form des Musizierens, experimentiert. Unter dem Motto «Schreien, jauchzen, singen» gibt es am 4. November mehrstimmiges Singen ohne Worte, und am 9. Dezember werden gemeinsam Weihnachtslieder aus aller Welt gesungen.



Kuska Caceres zeigt die Schritte. Auch Maya Burri machte mit.



Ein Tanzspektakel auf dem Schwamendinger Platz.

Fotos: kst.

Der grösste Kürbis wog 60,3 Kilogramm

Der grösste Kürbis auf dem Areal des Familiengartenvereins Oerlikon/Schwamendingen wog dieses Jahr 60,3 Kilogramm. Der Rekord wurde damit nicht gebrochen.

Pia Meier

Im Festzelt des Familiengartenvereins Oerlikon/Schwamendingen auf dem Areal Auzelg herrschte am vergangenen Samstagmittag beste Stimmung. Die «Silbertaler» spielten mitreissende Volksmusik. Einige tanzten, andere wippten oder sangen teilweise mit. Anschliessend erfreute das «Duo Vollgas» die Gärtner. Die zahlreich anwesenden Pächter unterhielten sich auch rege über das vergangene Jahr. «Es war ein extrem gutes Jahr», hielt Gottfried Muster, Präsident des Vereins und seit 2002 im Vorstand, fest. «Die Ernte ist sehr gut und Früchte und Obst sind reif.» Dieses Jahr habe man für die Tomaten kein Gewächshaus benötigt. Wegen der Trockenheit sei aber der Wasserverbrauch sehr hoch.

Kürbis-Rekord nicht gebrochen

Dass es ein gutes Jahr war, zeigt auch die Grösse der zahlreichen Kürbisse, die die Gärtner für die Prämierung gebracht hatten. Der grösste Kürbis war 60,3 Kilogramm schwer. Er wurde mit dem Traktor transportiert. Der Rekord wurde damit allerdings bei der 11. Durchführung dieses Anlasses nicht gebrochen. Der grösste Kürbis wog bisher 64 Kilogramm. «Dies war ein Kürbis von mir», lacht Muster. Heute gibt er sich



Stolz präsentierten die Gärtner ihre Kürbisse.

Fotos: pm.



Die «Silbertaler» spielten lüpfige Volksmusik.

jedoch mit kleineren Kürbissen zufrieden. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten denselben Preis. «Die Teilnahme ist wichtig», betont Muster.

Lange Warteliste

Alle Gärten des Familiengartenvereins Oerlikon/Schwamendingen sind vergeben. «Wir haben eine lange

Warteliste», hält Muster fest. Der Verein hat im Auzelg und in der Probstei in Schwamendingen Gärten. Im Auzelg hat es 416 Parzellen. Das Areal ist aufgeteilt in die verschiedenen Gebiete vom Au 1 bis zum Au 7. Das Au 5 ist auf Gemeindeboden von Opfikon. Dort können auch Opfiker gärtner. Die Probstei verfügt über 29 Parzellen.

KURZ NOTIERT



Pia Meier

Bereits seit einigen Jahren kursiert im Zusammenhang mit Wipkingen der Begriff der «Seefeldisierung». Die Gentrifizierung, wonach ganze Stadtviertel durch Zuwanderung von reichen Bewohnern für Alteingesessene unerschwinglich werden, hält bis heute an. Für den neuen Schub sind die Sanierungen und Neubauten entlang der Rosengartenstrasse verantwortlich.

Rosengarten wird hip

Einige junge Leute, die ich kenne, sind in den vergangenen Jahren nach Wipkingen gezogen. Sie schätzen das Quartier rund um den Letten, aber auch den Käferberghang. «Wipkingen ist hip», finden alle. Einerseits gibt es zahlreiche Genossenschaftsbauten. Andererseits haben private Bauherren das Quartier schon vor längerer Zeit entdeckt. So sind die Mieten in den vergangenen Jahren gestiegen, obwohl laufend neue Wohnungen gebaut werden.

Nun scheint sich ein zusätzliches Phänomen anzubahnen. Die geplante Aufwertung der Rosengartenstrasse. An der stark befahrenen Strasse wurden oder werden folglich Neubauten mit Eigentumswohnungen erstellt und Gebäude saniert. Rechnen die Investoren bereits mit dem Rosengartenram? Dass mit solchen Aufwertungen die Werte der Grundstücke steigen und folglich günstiger Wohnraum verschwindet, konnte eindrücklich an der Weststrasse erlebt werden. Schwächere und mittlere Einkommensschichten wurden vertrieben. Soziologe Christian Schmid warnte im vergangenen Jahr beim Panelgespräch in Wipkingen vor einer solchen Entwicklung. «Die Leute, die heute an der Rosengartenstrasse wohnen, werden nicht von einer Aufwertung profitieren.»

Diese Entwicklung ist offensichtlich nicht aufzuhalten. Auch der Rosengarten könnte bald hip werden. Das wirkt sich nicht nur auf die Mietzinse, sondern unter anderem auch auf die Schule aus und die Anzahl Eintritte ins Gymnasium (siehe Artikel Seite 13). Ich frage mich, was unternimmt die Stadt, um Gegensteuer zu geben?

Cevi-Schnuppertag

Am 15. September um 14 Uhr veranstaltet der Cevi einen Schnuppertag für Kinder ab Kindergartenalter. Treffpunkt im Kreis 10 ist die Busstation ETH Höggerberg und im Kreis 11 die Haltestelle Glaubtenstrasse. (zn.)

ANZEIGEN

7 STATT 9
STADTRÄTE:
JA!

3. Absicherung
Dienstleistungen.

JA! MACHEN WIR
ES DOCH ENDLICH,
STERNESIBNI.

7statt9stadtraete.ch



7 statt 9, Gladbachstrasse 17, 8006 Zürich, PC 61-403718-7

Gastronom Rolf Hiltl: «An der Langstrasse haben wir noch Potenzial»

Vor 120 Jahren in Zürich gegründet, ist Hiltl das älteste vegetarische Unternehmen der Welt. Heute wird die Hiltl AG mit rund 400 Mitarbeitenden aus über 60 Nationen in 4. Generation durch die Familie Hiltl geführt.

Rolf Hiltl, vor gut 20 Jahren haben Sie den Betrieb von Ihrem Vater Heinz übernommen. Was war sein bester Tipp an Sie?
Mein Vater war mir stets ein Vorbild und er hat vieles gut gemacht und das Unternehmen sehr menschlich und nachhaltig geführt. «Leistung vor Werbung» war ein Tipp, der mir geblieben ist.

Vegetarier sind ja schon fast out, der Trend heisst «vegan». Was halten Sie davon?
Aufgrund der Übernutzung der Tiere und Erde ist der vegane Trend eine logische Weiterentwicklung. Junge Menschen gehen damit sehr entspannt und natürlich um. Die Hiltl Betriebe sind seit 1898 vegetarisch und das wird auch in Zukunft so bleiben. Mittlerweile bieten wir sehr viele vegane Spezialitäten an. Wenn diese



Rolf Hiltl. zvg.



Hiltl ist seit 120 Jahren ein Begriff. Das historische Bild zeigt die Fassade des Stammlokals an der Sihlstrasse im Jahr 1931.

Foto: zvg.

genauso genussvoll und fein sind wie die vegetarische Variante, dann macht das durchaus Sinn.

Sie scheinen omnipräsent in Ihren Betrieben und immer unter Strom zu stehen. Warum sind Sie so fit?

Weil ich auf ein geniales Team bauen kann und weil unsere Crew an einem Strang zieht und unser Leitbild aktiv lebt. Dazu ernähre ich mich meistens vegetarisch und treibe viel Sport.

Wie läuft eigentlich Ihre neuste Dépendance an der Langstrasse? Die Freude im Quartier hielt sich ja in Grenzen.

An der Langstrasse haben wir durch-

aus noch Potenzial. Das Umfeld ist speziell und einzigartig und es braucht Zeit. Mittlerweile besuchen uns auch im Kreis 4 viele Stammgäste und diese schätzen «unsere Oase» als genussvolle und gesunde Alternative sehr und das freut uns.

Was darf man als Nächstes von Hiltl erwarten? Eine Neueröffnung? Take-Aways an Bahnhöfen?

Momentan sind keine weiteren Eröffnungen geplant. Wir freuen uns über den 120. Geburtstag und fokussieren auf unser Team und die Qualität für unsere Gäste in den bestehenden Restaurants und Clubs. (ls.)

Enge verliert Halt – dafür gibt es eine Querverbindung

Der Fahrplan 2020/21 bringt Änderungen für Zürich. Auf dem Zürichsee soll es wieder eine Querverbindung zwischen dem rechten und linken Seeufer geben.

Die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) hat einen Konzeptentwurf zum Fahrplan 2020/21 erstellt und diesen am Dienstag den Medien präsentiert. Neu ist unter anderem, dass die ZSG als Ergänzung zur kleinen Rundfahrt ab April 2020 eine Seebecken-Rundfahrt anbieten will. «Die 55-minütige Tour führt von Zürich Bürkliplatz über Wollishofen, Zollikon, Tiefenbrunnen und Zürichhorn zurück zum Bürkliplatz», schreibt die ZSG in einer Mitteilung. Mit dem Dreieck Wollishofen, Zollikon und Tiefenbrunnen entsteht wieder eine Querverbindung zwischen den beiden Seeufern. Bis 2007 gab es eine Limmatschiff-Verbindung zwischen Zürichhorn und Wollishofen.

Kein Halt mehr in der Enge

Angepasst wird die Streckenführung der Limmatschiffe. Wie der Mitteilung zu entnehmen ist, wird die Station Enge beim Restaurant Quai 61 nicht mehr angefahren, die Stationen Limmatquai und Storchenturm nur noch flussaufwärts. Dies, um die Fahrzeit von 55 Minuten beibehalten zu können, so die ZSG. Künftig fährt das Limmat-

schiff vom Landesmuseum über die Stationen Limmatquai, Storchenturm, Bürkliplatz, Zürichhorn und Bellevue zurück zum Landesmuseum.

Abstriche gibt es ausserdem für zwei Goldküsten-Gemeinden. Die kleine Rundfahrt hält in Zukunft nicht mehr in Küsnacht-Heslibach und Zollikon. Die Stationen Zürichhorn und Wollishofen werde nur noch seeaufwärts angefahren. Dadurch könne die ZSG trotz Minderung der Fahrgeschwindigkeit die bisherige Dauer von 85 Minuten beibehalten. Die kleine Rundfahrt verkehrt ab 2020 jeweils zur halben und vollen Stunde.

Ebenfalls neu ist der Streckenverlauf der grossen Rundfahrt ab dem Bürkliplatz. «Da künftig seeaufwärts wie abwärts dieselben Stationen angefahren werden, kommen auch Fahrgäste, die an einer der Unterwegsstationen einsteigen, in den Genuss einer Rundfahrt ohne Umsteigen», so die ZSG. Die bestehenden Fahrten um 11.15 und 16.30 Uhr ab Bürkliplatz entfallen, die Abfahrtszeiten verschieben sich um eine Viertelstunde nach hinten. Die Fahrzeit von Zürich nach Rapperswil und zurück verlängere sich um zehn Minuten auf vier Stunden und fünf Minuten. Während der Hauptsaison verkehre die grosse Rundfahrt stündlich zwischen 9.15 und 15.15 Uhr sowie um 17.15 Uhr. Im Winter gibt es laut ZSG neu eine zweite grosse Rundfahrt ab Bürkliplatz. (pd./pw.)

Neue Attraktionen und traditionelle Höhepunkte am Wildnispark-Fest

Am Sonntag, 16. September, findet im Sihlwald und im Langenberg das Wildnispark-Fest statt. Neue Attraktionen und traditionelle Höhepunkte sorgen für Spass, Spannung und Unterhaltung für die ganze Familie. Auf dem Programm stehen etwa Kinderkonzerte mit Marius von der Jagdkapelle, eine Zaubershow von Maximilian, lustige Geschichten mit dem Chasperli, Kinderschminken, kurze Führungen zu ausgewählten Tieren und vieles mehr. Eintritt und Angebote sind gratis.

Langenberg: Land des Staunens

Zauberkünstler Maximilian entführt seine Zuschauerinnen und Zuschauer im Langenberg ins Land des Staunens – geniessen Sie eine seiner unvergesslichen Zaubershow. Kleinere Kinder lauschen beim Chasperltheater lustigen Geschichten oder lassen sich von den Schminkerinnen in ihr Lieblingstier verwandeln. Gegen den kleinen Hunger hilft wie gewohnt ein über dem Feuer selbst gebräteltes Schlangenbrot hoch oben bei der Feierhöhle oder der Besuch im Restaurant oder am Grillstand. Frisch gestärkt führen Wildnisbotinnen und Wildnisboten kleinere Gruppen gerne zu Luchs, Fuchs oder Wildschwein – dort erfahren Interessierte spannende Geschichten zu unseren Wildtieren und ihren Eigenheiten.

Auf dem Areal des Besucherzentrums in Sihlwald begeistert «Verschreckjäger» Marius von der Jagdkapelle Kinder und Erwachsene gleichermaßen: Der musikalische Naturfreund rockt gleich zwei Mal im Pavillon und führt damit die beliebte Tradition der Kinderkonzerte im Sihlwald weiter. Daneben lädt das einzige von Hand betriebene Karussell der Schweiz kleine Gäste und grosse Begleitpersonen auf eine genussvolle Fahrt ein. Blicke in die Welt der Fischotter über und unter Wasser ermöglichen die interaktive Ausstellung im Naturmuseum sowie die zwei Aussenanlagen. (pd.)

www.wildnispark.ch/fest



Klein und Gross sind herzlich willkommen am Wildnispark-Fest vom 16.9. Foto: zvg.

Letzibad soll ein 4-Jahreszeiten-Stadtpark werden

Die Grünen der Stadt Zürich haben eine Petition lanciert, die verlangt, dass die Letzibadi nicht nur in den Sommermonaten als Badi genutzt wird, sondern auch im Frühling, Herbst und Winter für die Bevölkerung als Naherholungsraum und Treffpunkt geöffnet wird. Die Letzibadi soll ein 4-Jahreszeiten-Stadtpark werden. Die Partei begründet dies damit, dass die Letzibadi eine der grössten Grünflächen im Kreis 9 ist. Im Quartier seien Grünräume jedoch knapp. «Gerade im Kreis 9 ist in den nächsten Jahren eine besonders hohe Verdichtung geplant, weshalb die Bevölkerung auf grüne Oasen in nächster Nähe angewiesen ist.» Deshalb soll die Badi von Mitte September bis Mitte Mai als Stadtpark öffnen. Die Bögen mit den 1229 Unterschriften wurden gestern Mittwoch Stadtrat Filippo Leutenegger vor dem Rathaus übergeben. (pm.)

ANZEIGEN



Sonderabfall Zurück für die Zukunft

Das ist Sonderabfall aus Haushalten Chemikalien, Dispersion, Entkalker, Farben, Gifte, Holzschutzmittel, Javelwasser, Lacke, Laugen, Lösungsmittel, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel mit Gefahrensymbol, Säuren, Spraydosen, Thermometer



Gratis Rücknahme bis zu 20 kg pro anliefernde Person.

Sammlung jeweils von 8 bis 11.30 Uhr

PLZ	Standort	Tag	Daten 2018
8003	Siehe PLZ 8004, 8047		
8004	Helvetiaplatz	Montag	1. Oktober
8006	Rigiplatz	Freitag	5. Oktober
8008	Seefeldstrasse 152, Wertstoff-Sammelstelle	Dienstag	18. September
8037	Röschibachplatz / Röschibachstrasse 79	Mittwoch	19. September
8038	Etzelstrasse / Mutschellenstr., Wertstoff-Sammelst.	Donnerstag	20. September
8046	Wehntalerstrasse 539, beim Zehntenhausplatz	Samstag	6. Oktober
8047	Alte evangelische Kirche / Albisriederstrasse 385	Mittwoch	3. Oktober
8048	Lindenplatz	Dienstag	2. Oktober
8049	Limmattalstrasse 227–229	Samstag	22. September
8050	Marktplatz Oerlikon	Freitag	21. September
8051	Schwamendingerplatz	Montag	17. September
8057	Milchbuckstr. 2 / Tramhaltestelle Guggachstrasse	Donnerstag	4. Oktober

Gratis-App Sauberes Zürich: unter www.erz.ch/app herunterladen und Erinnerung an die nächste Sammlung individuell einrichten.

Danke für Ihren Beitrag zur sauberen Zukunft von Zürich. Eine Dienstleistung von ERZ und des Kantons Zürich.



Stadt Zürich
Entsorgung + Recycling

Eine Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Stadt Zürich
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich
Hagenholzstrasse 110
Postfach, 8050 Zürich
Telefon +41 44 645 77 77

ANZEIGEN

7 STATT 9
STADTRÄTE:
JA!

4. Klarere
Verantwortung.

JA! MACHEN WIR
ES DOCH ENDLICH,
STERNESIBNI.

7statt9stadtraete.ch



7 statt 9, Gladbachstrasse 17, 8006 Zürich, PC 61-403718-7

Am Samstag kann man Friedhöfe neu entdecken

Am Tag des Friedhofs am 15. September können Interessierte geleitete Entdeckungstouren auf sieben städtischen Friedhöfen unternehmen.

Friedhofsarchitektur, Naturräume, Wildtiere, berühmte Verstorbene oder der Arbeitsalltag auf einem Friedhof: Am Tag des Friedhofs am 15. September bieten Entdeckungstouren einen Blick hinter die Kulissen und zeigen auf sieben städtischen Friedhöfen, was Friedhöfe ausser Orten der Ruhe und der Besinnung alles auch noch sind.

Sieben Entdeckungstouren

Sieben städtische Friedhöfe und das Friedhof-Forum öffnen am Tag des Friedhofs ihre Tore. Das Programm umfasst sieben Entdeckungstouren zu den vielfältigen Aspekten, mit denen die Friedhöfe in der Stadt Zürich aufwarten.

Beim Friedhof-Forum an der Aemterstrasse 151 steht die Ausstellung «Die letzte Ordnung. Tote hinterlassen Dinge» im Mittelpunkt.

Beim Friedhof Eichbühl in Altstetten/Albisrieden, Treffpunkt Eingang, findet eine Führung mit Torsten Seidel mit dem Titel «Ein architektonisches Juwel wird 50 Jahre jung» statt.

Beim Friedhof Enzbühl, Rehalp, Treffpunkt Eingang werden botanische und historische Aspekte auf einem Rundgang zu den verschiedenen Grabtypen betrachtet. Die Führung macht Christian Seliner.

Im Friedhof Fluntern, Treffpunkt Eingang, wird ebenfalls eine Führung durchgeführt. Beatrice Stirnemann, Stadtführerin, führt zu den verschiedenen Grabarten und Geschichten zu berühmten Verstorbenen mit. Der Titel der Führung lautet: «Was haben Elias Canetti, Paul Karrer und Leopold Ruzicka gemeinsam?»

Im Friedhof Hönggerberg, Treffpunkt Vorplatz Friedhofkapelle, gibt Paul Meyer Einblicke in die Arbeit auf dem Friedhof unter dem Titel «Was passiert hinter den Kulissen eines Friedhofs?».

Im Friedhof Nordheim, Treffpunkt beim Friedhofbüro, steht ein Grabparcours zu den vielfältigen Grabformen und zu den Tierarten, die sich im Biotop Friedhof heimisch fühlen, auf dem Programm. Daniel Kemp führt die Teilnehmenden.

Im Friedhof Schwandenholz, Treffpunkt beim Friedhofbüro, geht Martin Streit auf «Kunst und Erholung» ein. (pd./pm.)

Tag der offenen Friedhöfe, Samstag, 15. September 10.30 bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei. Detaillierte Informationen zum Programm unter www.stadt-zuerich.ch/tag-des-friedhofs.



Rund 2000 Menschen wohnen im Neubauquartier Greencity am Fusse des Uetlibergs. Doch das geplante Schulhaus auf dem Areal wird erst in fünf Jahren stehen. Dank dem neuen kommunalen Richtplan sollen solche unschönen Verzögerungen in Zukunft weniger vorkommen. Foto: Lorenz Steinmann

Richtplan soll Probleme lösen

Der kommunale Richtplan befasst sich mit den Themen Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen in Zusammenhang mit der Verdichtung. Die öffentliche Ausschreibung erfolgt Mitte September. Dann werden wohl auch die Diskussionen losgehen.

Pia Meier

Die Stadt Zürich wird weiter wachsen. Bis 2040 soll die Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner Szenarien zufolge auf ungefähr 520 000 steigen. In sämtlichen Stadtquartieren wird mit einem Bevölkerungsanstieg gerechnet. Gemäss Einschätzungen soll das Wachstum in Saatlen, wo die Einwohnerzahl bis ins Jahr 2040 um 49 Prozent zunehmen könnte, am grössten sein. Auch Seebach, Hirzenbach und Escher Wyss sollen stark wachsen.

Der erstmals von der Stadt erarbeitete kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen soll zeigen, welche Gebiete für zusätzliche bauliche Verdichtung, das heisst über die BZO 2016 hinaus, besonders geeignet sind. Die Bauzonen werden aber auch in Zukunft nicht erweitert. Mit dem kommunalen Richtplan konkretisiert die Stadt, welche Gebiete für die qualitätsvolle bauliche Verdichtung geeignet sind. Er ist behörden-, aber nicht eigentümerverbindlich.

Der Planungshorizont beträgt 20 bis 25 Jahre.

Die städtischen Funktionen Versorgung, Begegnung, Arbeit, Erholung, Aufenthalt und Fortbewegung konzentrieren sich in den vielfältigen grossen und kleineren Zentren der Stadt Zürich. Diese Zentren und deren Funktion als attraktive, identitätsstiftende und gut erreichbare Orte für Aufenthalt und Verkehr, insbesondere den Fussverkehr, sollen vor dem Hintergrund des Bevölkerungswachstums gestärkt und weiterentwickelt werden.

Mit der baulichen Verdichtung steigt die Anforderung an die ausreichende und effektive Versorgung mit Freiräumen für unterschiedliche Bedürfnisse wie Aufenthalt, Begegnung, Erholung, Freizeit, Ruhe, Bewegung, Spiel und Sport, wie das Hochbaudepartement auf seiner Homepage festhält. Je nach Charakter der Stadtteile und ihrer Ausstattung mit privaten Freiflächen, öffentlichen Parks und Plätzen sollen neue öffentliche Freiräume geschaffen werden.

Öffentliche Einrichtungen

Ein Hauptaugenmerk der kommunalen Planung liegt auf der Sicherung von Flächen für die Volksschule. Zudem soll das Angebot an Sportanlagen, Werkbauten und an Flächen für die Aufgaben der Sicherheit geprüft werden. Mit der baulichen Verdichtung und der Zunahme der Bevölkerung verändern sich das soziale Gefüge und das Zusammenleben in den Stadtgebieten. Diese Prozesse müssen von der öffentlichen Hand und unter Einbezug der privaten Eigentümer-

schaften frühzeitig vorbereitet, begleitet und abgedeckt werden.

Verkehr in Erarbeitung

Eng abgestimmt wurde der kommunale Richtplan auch mit den übergeordneten Verkehrsrichtplänen, denn ein effizienter und gut ausgebauter öffentlicher Verkehr sowie die Weiterentwicklung von funktionsfähigen Stadt- und Strassenräumen für den Fuss- und Veloverkehr sind zentral für eine urbane Mobilität. Ziel ist, dass möglichst kurze Wege entstehen. Der kommunale Richtplan Verkehr ist zurzeit in Erarbeitung.

Alle können sich äussern

Am 29. Januar 2015 hat der Gemeinderat dem Stadtrat die Motion zum Erlass eines kommunalen Siedlungsrichtplans überwiesen. Am 7. Mai 2015 wurde vom Stadtrat der entsprechende Auftrag für die Erarbeitung erteilt. Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen wird Mitte September öffentlich aufgelegt. Alle Interessierten können sich dazu äussern. Dann folgen der Stadtratsbeschluss zuhanden des Gemeinderates und die Beratung im Gemeinderat. Nach der Festsetzung wird der kommunale Richtplan an die Baudirektion zur Genehmigung überwiesen.

Verschiedene öffentliche Veranstaltungen sind vom Hochbaudepartement geplant: am 24. September ein Podium zum Thema Siedlung und Zentren, am 1. Oktober eines zum Thema Mobilität und Stadtraum, und am 19. November zum Thema Freiraum und Stadtnatur.



Foto: zvg. Publireportage

Zaubereien im Letzipark

Das Einkaufszentrum Letzipark verwandelte sich am Samstag in eine magische Showbühne: Tische schwebten durch die Luft, Zauberwürfel lösten sich wie von Geisterhand und ein Kopf verschwand spurlos. Comedian Peter Löhmänn (Foto), das Zauberduo Domenico, sowie Junge Junge, die Zauberweltmeister aus Deutschland, begeisterten die verdutzte Zuschauermenge. An den beiden kommenden Samstagen heisst es nochmals «Simsalabim» im Letzipark, wenn unter anderem Zauberweltmeister Pat Perry oder Frank Borton aus Zürich ihre besten Illusionen zum Besten geben werden. (pd.)

ANZEIGEN



Hörgeräte aller grossen Marken kostenlos testen.

Unerhört gut. Hörgeräte von Fielmann.

Fielmann bietet nicht nur eine Riesenauswahl an Brillen und Kontaktlinsen, sondern in vielen Niederlassungen auch eine grosse Auswahl moderner Hörsysteme. Auf alle Hörsysteme gewährt Fielmann die Geld-zurück-Garantie. Machen Sie einen kostenlosen Hörtest. Kompetente Hörakustiker überprüfen Ihr Hörvermögen mit modernster Technologie. Jederzeit.

Hörgeräte-Batterien

6er-Pack, Top-Markenqualität, für alle Hörsysteme erhältlich.

1.95 CHF

Hörgeräte: Fielmann. Auch in Ihrer Nähe: Zürich, Bahnhofstrasse 83, Tel.: 043 888 67 67; Zürich, Sternen Oerlikon, Schaffhauserstrasse 355, Tel.: 043 205 11 60

www.fielmann.com

fielmann

IM QUARTIER

Kinderfest

Am Mittwoch, 19. September, von 15 bis 18 Uhr, findet auf dem Marktplatz Oerlikon das traditionelle Kinderfest statt. Der Kinderzirkus Robinson präsentiert eine Aufführung. Im Anschluss dürfen die Kinder die Zirkus-Geräte ausprobieren. Weiter hat es eine Gumpiburg und viele weitere Attraktionen zum Spielen und Basteln. Bei schlechtem Wetter findet das Fest nicht statt. Auskunft über die Durchführung: 19. Sept. ab 9 Uhr, Tel. 044 315 52 42.

Bauarbeiten I

In der Siewerd-, Birnbaum- und Neudorfstrasse werden die Abwasserkanalisation und der Strassenbelag erneuert. Die Arbeiten beginnen am Montag, 17. September, und dauern voraussichtlich bis Ende 2019. Die öffentlichen Parkplätze werden im Baustellenbereich aufgehoben.

Bauarbeiten II

In der Rötelsstrasse, Abschnitt Rotbuch- bis Rothstrasse, werden die schadhaften Werkleitungen und Strassenbeläge erneuert. Die Bauarbeiten beginnen am 17. September und dauern voraussichtlich bis Ende November 2018. Gewisse Arbeiten können zwecks Aufrechterhaltung des Busbetriebs nur nachts ausgeführt werden.

Ettenfeld-Süd

Das Quartier Ettenfeld-Süd in Seebach ist heute über drei Strassen mit der Schaffhauserstrasse verbunden. Der Quartierplan sieht vor, zur Entspannung der Situation den direkten Anschluss beider Strassen an die Schaffhauserstrasse zu unterbinden und das Quartier rückwärtig über die Unterwerkstrasse und den auszubauenden H.-R.-Giger-Weg zu erschliessen. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2019 geplant.

Palatso goes Trödel

Von Mittwoch, 19. September, bis Samstag, 6. Oktober, verwandelt sich «Palatso pop up + art» an der Limmattalstrasse 167 in einen Trödelladen. Schätze und Trouvaillen aus Estrichen und Kellern warten auf neue Besitzerinnen und Besitzer. Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Freitag: von 14 bis 18.30 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr.

ANZEIGEN

7 STATT 9 STADTRÄTE: JA!

5. Weniger Bürokratie.

JA! MACHEN WIR
ES DOCH ENDLICH,
STERNESIBNI.

7statt9stadtraete.ch

7

7 statt 9, Gladbachstrasse 17, 8006 Zürich, PC 61-403718-7

Vielfältiges Leben auf der Rumpelhalde

Der Verein Rumpelhalde lud am vergangenen Sonntag zum traditionellen Sommerfest ein. Zahlreiche Attraktionen lockten die Besucher in grosser Anzahl an.

Pia Meier

Neben dem Rumpelhaldenweg vor dem Gehege empfing der Verein Rumpelhalde die Besucherinnen und Besucher des 6. Rumpelhaldenfestes mit einer überwältigenden Auswahl von Kuchen, Honig, Konfitüren, Holundersirup, Rahmtäfel, Getränken mit Rumpelhaldenkräutern und Hirnibräu-Bier. Zudem lagen Informationen über den Verein Rumpelhalde auf. Interessierte konnten sich durch die Rumpelhalde führen lassen. Dort halten sich zehn Spiegelschafe, eine Pro spezie rara, auf. Die Schafe, drei Auen und sieben Jungtiere, waren sehr zutraulich und liessen sich von den Besuchern streicheln. Die Schafe sind jeweils von April/Mai bis ungefähr Oktober dort. Den Winter verbringen sie beim Schafzüchter. Meistens sind jeden Sommer dieselben Schafe auf der Rumpelhalde. Weiter gibt es Bienen. In diesem Jahr gab es insgesamt elf Kilogramm Honig. Auch Kaninchen leben in einem grossen Freilaufgehege auf der Rumpelhalde. Es sind Lohkaninchen und ein Findling. Zudem gibt es verschiedene Hochstammobstbäume von Kirschen über Äpfel bis Mirabellen. Und nicht zuletzt ist die Rumpelhalde ein Ort für Experimente wie Räucherexperimente, Spinnereien mit Schafwolle und Geocache-Schatzsuchereien.



Die Spiegelschafe gehören zu den Pro Spezie Rara.

Die Kinder konnten sich beim Fest vielseitig betätigen: ein Bild für den Zaun malen, ein Wildbienenhotel oder einen Kaninchenunterschlupf basteln, am Hindernisparcours teil-

nehmen, am Honigetikettenwettbewerb mitmachen oder das Kaninchennamenbingo spielen.

Am Tag zuvor beteiligten sich rund zehn Personen am traditionellen Clean-up Day des Vereins. Sie säuberten den Wald oberhalb der Rumpelhalde. Am Schluss hatten sie zwei 35-Liter-Säcke mit Abfall gefüllt.

Fünffähriges Bestehen

Die Rumpelhalde – sie gehört zu Affoltern – ist ein Treffpunkt für viele Familien in der Umgebung. Die ge-



Werken machte den Kindern Spass.

meinsame Aufgabe hält sie zusammen. Der Verein Rumpelhalde wurde im April 2013 von vier Familien gegründet, um das Glockenbimmeln der Schafe wieder zurück ins Quartier zu bringen und um die Weide am Waldrand nachhaltig zu pflegen. Inzwischen besteht der Verein aus einer stattlichen Anzahl Aktiv- und Jugendmitgliedern und wird von Gönnern und Gönnerinnen, Freunden und Nachbarn unterstützt. Präsidentin ist Annemarie Brennwald. Eine Rumpelhalde ist eine Geröllhalde.

Sonne, Musik und gute Stimmung am Brachenfest

Bereits zum dritten Mal lud «Musikwelle Guggach» bei schönstem Sommerwetter zu einem abwechslungsreichen Quartierfest auf die Brache ein.

Karin Steiner

«Musikwelle Guggach» präsentiert sich auch dieses Jahr als gemütliches Familienfest, bei dem Jung und Alt auf ihre Kosten kamen. Am Nachmittag gab es ein buntes Programm für Kinder mit Aufführungen des Kinderzirkus Robinson und Angeboten der GZ Schindlergut und Buchegg, die mit verschiedenen sportlichen Gerä-

ten zum Ausprobieren präsent waren. Die Erwachsenen ruhten sich mitten auf dem Platz unter einem grossen Sonnenschirm aus, verpflegten sich an den verschiedenen Ständen mit Waffeln, Kuchen, tibetischen Spezialitäten und anderen Leckereien und lauschten der Musik. Drei Bands zeigten am Freitag und sechs am Samstag auf der Bühne ihr Können. Vor Ort war auch die Einmachbibliothek. Dieser Verein ist im Sommer 2017 auf der Brache Guggach inmitten der Gemeinschaftsgärten entstanden. Die Mitglieder geben Tipps zum Haltbarmachen von Lebensmitteln, von der Erzeugung bis zur Verarbeitung. An einem Tisch konnten Interessierte gleich selber etwas Eingemachtes zubereiten.



Am Stand der Einmachbibliothek wurde fleissig gearbeitet.

Foto: kst.

AUS DEM GEMEINDERAT

In Zukunft in Boden statt in Maschinen investieren

Können Sie sich erinnern, dass am 12. Dezember 2015, damals, als die USA noch ein Hirn an der Spitze hatten, sämtliche Länder unseres Planeten ein Übereinkommen unterzeichnet haben, das im Kern folgenden Inhalt hatte?

Art 2 (1) a: «... der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau gehalten wird und Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen ...»

Offenbar fehlt es aber nicht nur der Spitze der USA an Hirn, denn auch hierzulande ist kaum was geschehen. Ich vermute, die meisten wissen nicht, was eine Begrenzung auf unter 2 °C bedeutet, daher fasse ich kurz zusammen: Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir weltweit unseren Ausstoss an CO₂ in 20 bis 25 Jahren auf Null senken resp. in ein Gleichgewicht bringen, also genau so viel ausstossen, wie das gesamte Ökosystem wieder aufnimmt. Damit



«Am meisten CO₂ ist in unseren Breitengraden im Boden gebunden.»

Matthias Probst,
Gemeinderat Grüne 11

ist völlig klar, dass wir sehr bald aufhören müssen, fossile Energieträger zu verwenden, schon gar nicht um ein Haus zu heizen oder mit drei Tonnen Stahl die Strassen zu verstop-

fen. Wir kommen auch nicht darum herum, uns mit den indirekten Emissionen zu beschäftigen, die wir zum Beispiel über unsere Ernährung, Kleidung oder Herstellung von Elektrogeräten verursachen. Ersteres macht übrigens je nach Bilanz über einen Drittel unserer Emissionen aus.

Auf der anderen Seite täten wir gut daran, uns mit der Bindung von CO₂ in unserem Ökosystem ausserhalb der Atmosphäre zu beschäftigen. Am meisten CO₂ ist in unseren Breitengraden im Boden gebunden. Wie wäre es denn, wenn sich die Stadt Zürich auf den doch beachtlichen Flächen, die nicht überbaut sind, ein Bodenkonzzept verpasst, dass einen Schwerpunkt im Aufbau von Humus umfasst?

Humus besteht im wesentlichen aus vielen Verbindungen, die alle auf Kohlenstoff basieren. Unsere Landwirtschaft hat in den letzten 100 Jahren auf industrielle Produktion gesetzt und ebendiesen Humus weitgehend zerstört mit freundlicher Unterstützung unserer Agromultis, über dessen

Hirn an der Spitze sich wiederum trefflich streiten liesse. Ich schlage vor, wir gehen in Zürich in Zukunft einen anderen Weg und investieren in Boden statt in Maschinen. Als Erstes können wir dazu am 23. September eine gute nationale Voraussetzung schaffen, indem wir den beiden Initiativen Ernährungssouveränität und Fairfood zustimmen. Dann sollten wir gut darüber nachdenken, ob wir wirklich aus unserem Kompost Biogas produzieren möchten und die ganzen Kohlenstoffe via Erdgasnetz in Einfamilienhäuschen verheizen, statt sie dem Boden zurückzugeben. Und wenn wir schon beim Erdgas sind, Sie ahnen es schon, Hahn abdrehen! Dazu brauchen wir wiederum mehr Hirn als bisher, aber diesbezüglich bin ich sehr zuversichtlich, denn wenn wir von etwas viel haben in Zürich, dann ist es Bildung. Setzen wir diese in Wert um und finden heraus, wie wir die grösste Herausforderung der Menschheit begegnen, bieten wir dem vom Menschen verursachten Klimawandel die Stirn mit Hirn.

Schulhaus Waidhalde ist im Museumsfieber

Die 520 Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Waidhalde in Wipkingen erkunden in diesem Monat 25 Museen in der Stadt Zürich. Am 4. Oktober wird das Schulhaus in ein Museum verwandelt.

Pia Meier

Im Schulzimmer gehen die Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe von Lehrerin Rahel Suter ans Fenster. Durch ein Loch in einer Karte schauen sie die Umgebung an. So nehmen sie eine ganz neue Perspektive wahr, die sie nachher aufs Papier zeichnen. Sie fragen sich aber auch, was sich auf der Rückseite eines Kunstwerks befindet. Die 19 Schülerinnen und Schüler bereiten sich in verschiedenen Fächern auf die Ausstellung im Helmhaus «Refaire le monde» vor. So haben sie eine Mindmap kreiert, auf welcher sie Probleme der Welt wie Luftverschmutzung, Erderwärmung, Abfall, Klimawandel, Abgabe, Hunger, Krieg und Armut aufführen. Auch in einer Englischstunde wurde der Umweltschutz thematisiert. Zudem kam eine Studierende von Kuverum Kulturvermittlung in den Unterricht – diese ist am Projekt beteiligt – und gestaltete zusammen

mit den Schülern eine Collage mit Lösungsmöglichkeiten, um die Welt zu verbessern. Weiter lag das Buch «Kinder verändern die Welt» im Klassenzimmer auf. Und nicht zuletzt fand ein Austausch unter den Klassen statt. Schüler anderer Klassen kamen in den Unterricht und präsentierten ihre Ideen zum Thema Museum.

Schüler führen ihre Eltern

Alle 25 Klassen vom Kindergarten bis zur dritten Oberstufe beteiligen sich am Projekt Museum Waidhalde. 25 Museen in der Stadt Zürich zeigten Interesse mitzumachen. Die Schüler besuchen mit ihrer Lehrperson ein Museum. Wie diese die Schüler auf ihr Museum vorbereiten, ist ihnen überlassen. Möglichkeiten sind: Vertiefung in der Schule, mehrere Museumsbesuche, Ausflüge und Gestaltungssequenzen. Es gibt aber eine Kernaufgabe, die von allen Beteiligten gelöst wird. Die Schüler wählen ihr Objekt aus. Sie zeichnen es ab und begründen die Wahl. An einem Abend gehen die Schüler gemeinsam mit ihren Eltern in das Museum, führen sie und erläutern ihnen, was sie dort sehen.

Unter den teilnehmenden Museen sind: botanischer Garten, Fifa World Football Museum, Friedhofforum, Villa Patumbah, Helmhaus, Johann Jakob Museum, Kulturama, Landesmuseum, Museum für Gestaltung, Museum Riet-

berg, Mühlerama, Nonam, Zivilschutzmuseum, Zoo Zürich, um nur einige zu erwähnen. Das Projekt wird von Fachleuten des Lehrgangs Kuverum begleitet und dokumentiert. Die Produkte der Schüler werden in einer Publikation zugänglich gemacht.

Museum Waidhalde

Am 4. Oktober wird das Schulhaus Waidhalde in ein Museum verwandelt. Zu Gast sind Beteiligte aus den Museen, die Klassen und ihre Familien, Nachbarn und die Quartierbevölkerung. Dabei stellen die Schüler ihre Erfahrungen vor. Es ist ein Fest mit vielen Präsentationen und Führungen durch die Schüler. Museum Waidhalde ist ein gemeinsames Projekt der Schule, der Zürcher Museen und des Studiengangs CAS Kuverum Kulturvermittlung. Ziel ist es, den Zugang zu den Museen zu fördern und diese als Begegnung vorzustellen. Die Schüler erkunden und entdecken Ausstellungsgegenstände. Ein weiteres Ziel ist, dass die Schüler ihr Wissen untereinander austauschen und ihren Eltern vermitteln. «Das Projekt bringt die Anliegen der Museen und der kulturellen Bildung in der Schule ideal zusammen», betont Ernst Hüsler, Co-Schulleiter. Der Aufwand ist gross. Das Monatsprojekt brauchte eine intensive Vorbereitung. Hüsler ist mit dem bisherigen Verlauf aber sehr zufrieden.



Probleme der Welt formulieren und auf eine Mindmap schreiben. Fotos: pm.



Auch der Austausch unter den Klassen ist ein wichtiger Teil des Projekts.

Stammzellenspender gesucht: Aktion in Affoltern

Der 15. September ist der «Tag der Tat». Dieser findet gleichzeitig mit dem internationalen «World Marrow Donor Day» statt. An diesem Tag machen Menschen auf der ganzen Welt auf die lebensrettende Blutstammzellspende aufmerksam. Diese ist für Patienten mit lebensbedrohlichen Blutkrankheiten wie Leukämie oft die einzige Chance auf Heilung. Am 15. September zwischen 12 und 15 Uhr wird auch eine Gruppe in Affoltern vor der Migros an der Stammzellspende-Aktion teilnehmen. «Unser Ziel ist es, die Affoltemer in erster Linie zu informieren und zu sensibilisieren, da wir immer noch der Überzeugung sind, dass es zu wenig Stammzellenspender in der Schweiz gibt», sagt Patrizia Häfliger.

Blutstammzellen sind für die Bildung der Blutzellen zuständig. Bei gewissen Krankheiten wie Blutkrebs fällt dieses blutbildende System aus oder es werden krankhafte Zellen gebildet. Für viele Patienten ist eine Transplantation von Blutstammzellen die einzige Hoffnung auf Heilung. (zn.)

Auto- und Motorradclub Seebach ist 90 Jahre jung

Über 40 Mitglieder feierten mit einer Ausfahrt ins Blaue den runden Geburtstag ihres Clubs. Für die Teilnehmer, die ihre Destinationen sonst selbst auswählen, war die Reise ins Unbekannte ungewohnt.

Ernesto Peter

Der Car startete pünktlich kurz vor neun Uhr beim Bahnhof Seebach zur Autobahn in Richtung Westen. Das Wetter war wie angekündigt miserabel, die Wetterfrösche hatten wiederum recht, die Fahrt führte eher ins Graue. Dies tat der Stimmung im Car aber keinen Abbruch. Man unterhielt sich auch angeregt über die Vergangenheit und die Geschichte des Clubs. Dabei kamen einige Reminiszenzen zutage, die als Legenden zu bezeichnen waren. Der erste Halt war in der historisch und kulturell relevanten Stadt Solothurn. Im Hotel La Couronne wurden die «Motoclübler» zu Kaffee und Gipfeli erwartet. Die Zeit bis

zur Weiterfahrt wurde zur Besichtigung der nahen Altstadt wie auch des samstägligen Marktes, der trotz der misslichen Wetterlage gut besucht war, genutzt.

Es ging weiter die Aare entlang in Richtung Mittelland, wo die Truppe nach einer knappen Stunde zum Lunch das Restaurant Weisses Kreuz in Lyss erreichte. Den Kalbsschulterbraten wie auch die Beilagen genossen die Tafelnden sehr. Die Weine aus der Region passten hervorragend dazu. Die Reise ging weiter durch das Berner Mittelland, über Bern und Münsingen nach Gerzensee, Riggisberg, Guggisberg, auf und ab nach Plaffeien ins Freiburgische, um 20 Minuten später das Ziel in Schwarzsee zu erreichen. Die Hotellerie war eine exzellente Unterkunft, gleich nach der Ankunft genoss die «Jubigesellschaft» den Apéro und darauf folgte ein Viergangmenü vom Feinsten.

Bündner Erkenntnis

Die Überraschung des Abends war, dass das bekannte Trio Lucky Boys aus Zürich die Teilnehmer bis weit in



Der Auto- und Motorradclub Seebach am Schwarzsee.

Foto: ep.

den Abend hinein begleitete. Nur zufriedene Gesichter waren am Morgen auszumachen. Nach dem Frühstück wurde bei herrlichem Wetter ein Gruppenfoto geschossen. Danach ging die Fahrt zurück nach Freiburg, die Sprachgrenze entlang bis Murten, dann über das Drei-Seen-Land zum nächsten Höhepunkt: Mittagessen im renommierten Gasthaus «J. J. Rousseau» in La Neuveville am Bielersee. Auch da gab es weder kulinarisch noch beim Service, der die Bikerrunde sehr verwöhnte, etwas auszusetzen. Mitglied Kathrin aus Tschierschen meinte: «Wir Bündner müssen

zugeben, der Rest der Schweiz ist auch schön!»

Die Reise ging weiter an Reben und See entlang nach Biel, dann über die Autobahn in Richtung Zürich, wo kurz nach 17 Uhr der Ausgangsort Bahnhof Seebach erreicht wurde. Die Teilnehmer waren alle begeistert, einzig der Kassier Heinz Leutenegger monierte, dass bis zum 95. Geburtstag doch einige Batzen zusammenkommen müssen, um wieder eine solch glanzvolle Ausfahrt zu ermöglichen. Dazu wird auch die Seebacher Chilbi mit dem Moto-club-Zelt dienen, und da sind dann wieder alle Mitglieder gefragt.

AUS DEN PARTEIEN

«Volles Haus» in Seebach am Politapéro der SVP Zürich

Viele Gäste (auch viele, die nicht Mitglied der SVP sind) aus Zürich Nord konnten sich für den Besuch von Toni Brunner, Nationalrat und ehemaligem Präsidenten der SVP Schweiz, bei der SVP Zürich 11 begeistern. Nationalrat Toni Brunner berichtete mit ansteckender Begeisterung über die kommenden Abstimmungen vom September und November. Im Zentrum stand die «wichtigste Abstimmung seit der EWR-Abstimmung 1993», die Selbstbestimmungsinitiative. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im Restaurant/Hotel Landhaus in Seebach horchten interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer

den Worten und Ausführungen des charismatischen Toni Brunner. Mit treffsicheren Argumenten und Humor führte er durch die SVP-Themen. Toni Brunner gab sich wie stets sehr volkssnah, war auch nach seinem Referat für die Interessierten zugänglich und hinterliess bei den Politapéro-Besuchern viel Begeisterung. Jetzt gilt es: raus auf die Strasse in den Wahlkampf und die Selbstbestimmungsinitiative gewinnen. Für die Schweiz mit ihrer einzigartigen direkten Demokratie. (e.)



Toni Brunner zu Besuch in Seebach. F: zvg.

Zwölf starke Kandidaten für die SP

Die Mitglieder der SP-Sektionen 11 und 12 haben an ihrer gemeinsamen Nominationsversammlung die Kandidierenden für die Kantonsratswahlen 2019 bestimmt. Es ist eine starke Liste, eine vielfältige Liste, eine Liste für alle.

Bei den Kantonsratswahlen sind die Kreise 11 und 12 ein gemeinsamer Wahlkreis. Darum haben auch die SP-Sektionen 11 und 12 eine gemeinsame Liste der Kandidierenden nominiert. 12 Plätze waren zu vergeben, 12 starke Leute wurden nominiert. Die Liste wird angeführt von den drei bisherigen Kantonsräten Felix Hoesch, Birgit Tognella und Monika Wicki. Der bisherige



Patrick Tscherrig, Ursina Merkler, Dominique Puenzieux, Jürg Weber, Monika Wicki, Birgit Tognella-Geertsen (vorne v.li.); Andrea S. Fuchs-Müller, Marcel Buchschacher, Dorothea Frei, Jonas Keller, Felix Hoesch (hinten v.li.). Auf dem Bild fehlt Ali Gencer. Foto: zvg.

Kantonsrat Roland Munz tritt nicht mehr zur Wahl an. Es folgen bekannte junge Gesichter: Patrick Tscherrig, Co-Präsident der SP 12, Ursina Merkler, Vorstandsmitglied SP 11, und Jonas Keller, Co-Präsident der SP 11, sowie politisch erfahrene Frauen wie

Dorothea Frei und Dominique Puenzieux. Man findet zudem weitere engagierte Personen mit unterschiedlichen Hintergründen und Kompetenzen auf der Liste: Marcel Buchschacher, Jörg Weber, Ali Gencer und Andrea S. Fuchs-Müller. (e.)

Sichtbar Zürich: Mehr Lebensqualität und Selbstständigkeit trotz Sehbeeinträchtigung

Sichtbar Zürich. So heisst neu die Beratungsstelle an der Stauffacherstrasse 143 im Stadtzürcher Kreis 4.

Nimmt das Augenlicht ab oder geht es ganz verloren, finden Betroffene und deren Angehörige kompetente Beratung und persönliche Unterstützung mitten in Zürich. Alle Dienstleistungen von «Sichtbar Zürich» sind kostenlos.

Individuelle Abklärungen

Wenn der Augenarzt nicht mehr helfen kann, gibt es dennoch viele Möglichkeiten, den Alltag eigenständig zu gestalten. Welche Massnahmen für die Kundin oder den Kunden ganz persönlich die besten sind, klärt das Team an Fachspezialisten individuell ab. Zum Beispiel können verschiedene optische und elektronische Hilfsmittel dazu beitragen, das verbliebene Sehvermögen optimal zu nutzen. Für häusliche Aufgaben wie Kochen, Waschen oder sogar die persönliche Hygiene gibt es raffinierte Techniken, die zu Hause individu-

ell erarbeitet werden. Auch der Weg zum Einkaufen oder das Benützen von öffentlichen Verkehrsmitteln kann geübt werden. Vielleicht haben einige Kundinnen und Kunden auch Schwierigkeiten mit der aktuellen Situation ganz allgemein und brauchen Informationen zu Sozialversicherungen?

Die Beratungsstelle von «Sichtbar Zürich» bietet in all diesen Bereichen engagierte Unterstützung. «Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme», betont das Dienstleistungsunternehmen. Ganz gemäss dem Motto «Gemeinsam nach vorne sehen.» (pd./pm.)

Sichtbar Zürich, Stauffacherstrasse 143
8004 Zürich, Tel. 043 317 18 41
E-Mail sichtbar-zuerich@blind.ch



Das Team von «Sichtbar Zürich».

Graphik: zvg.

Im «Kumo 6» ist Konsumation verboten

Die «Kumo 6» auf dem Bucheggplatz weist nach neun Monaten eine positive Bilanz aus. Dies, obwohl die Stadt die Konsumation von Essen und Getränken im Innenraum verboten hat.

Lorenz Steinmann

Der Bucheggplatz ist eigentlich ein trostloser Verkehrsknotenpunkt. Doch seit diesem Frühling sorgt ein knallroter Farbtupfer für Aufhellung. Es ist ein zu einem Imbissstand umgebauter Hochsee-Schiffscontainer, der sechs Jahre auf den Weltmeeren herumgeschippert wurde. Dabei war der Weg von der Idee bis zur Eröffnung lang und steinig. 2013 noch hiess es von den städtischen Ämtern, das Projekt könne man vergessen. Dann folgten der Gewinn der öffentlichen Ausschreibung und der langwierige Ämtermarsch. Immerhin: Dank Crowdfunding kamen rund 50 000 Franken zusammen als Starthilfe. So hat sich der lange Atem auszahlt, das «Kumo 6» ist seit gut neun Monaten geöffnet.

Lena Stauffer zieht erstmals ein Fazit: «Wir sind zufrieden, wie es läuft – mehr darf natürlich immer sein, aber Petrus stand bisher auf unserer Seite.» Aufgrund der Nachfrage habe man die Öffnungszeiten verlängert. Stauffer: «So können viele vorbeikommen, welche tagsüber nicht in der Gegend sind. Vor allem die nahegelegenen Siedlungsbewohner schätzen ein Feierabendbier um die Ecke sehr.» Ein Wermutstropfen bleibt, auch wenn Lena Stauffer und Manuela Cagienard das



Hoffen auf eine Lösung: Lena Stauffer (l.) und Manuela Cagienard. Foto: zvg.

Thema nicht an die grosse Glocke hängen wollen. Es geht um das Problem mit dem fehlenden Gäste-WC, aber einem stets offenen «Züri-WC» in Gehdistanz. Die Folge nach städtischer Vorgabe: Als «Kumo 6»-Kunde darf man sich zwar im Innenraum aufhalten – zum Bestellen und Entgegennehmen von Speisen und Getränken. Doch der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) verbietet wegen des fehlenden WCs prinzipiell das Konsumieren im Innenraum. Lena Stauffer zuckt mit den Schultern: «Wir müssen darum auf Innenplätze verzichten. Aber: Grad im Winter ist es natürlich super, dass Gäste kurz reinkommen können, ihre Hände an der Kaffeemaschinenrückwand aufwärmen und dann mit dem Kaffee wieder gehen können.»

Warum denn die rigiden Vorgaben der Stadt? Grob gesagt beruht die Praxis lediglich auf Empfehlungen. Auf Anfrage heisst es vom UGZ, laut der «besonderen Bauverordnung I des Kantons Zürich» benötigten grundsätzlich (!) Gastwirtschaftsbetriebe bis 49 Sitzplätze mindestens eine Gästeto-

ilette. Anke Poiger vom UGZ: «Die Regelung für Betriebe mit bis 10 Sitz- oder 20 Stehplätze aussen ist eine langjährige Praxis der Stadt und beruht auf dem Leitfaden des Kantons, der als Empfehlung gilt.»

Bietet UGZ doch noch Hand?

Warum darf denn im Innenraum nichts konsumiert werden, warum wird das Züri-WC nicht akzeptiert als Ausweglösung? Poiger: «Bei verschiedenen Restaurants in Zürich (z.B. im Shopville) wurden Lösungen gefunden, bei welchen das öffentliche WC als Gäste-WC mitgenutzt werden kann. Dies ist also in Ausnahmefällen möglich, allerdings nur, wenn die Toilette nicht weiter als 100 m entfernt liegt» – Aber das Züri-WC am Bucheggplatz liegt doch keine 60 Meter weit entfernt? Poiger: «Jede Situation wird individuell beurteilt. Am besten nimmt die Betreiberin des Restaurants mal Kontakt mit dem UGZ auf. Man versucht in der Regel eine zufriedenstellende Lösung zu finden.»

ANZEIGEN



Kleiner Allrounder für grosse Ansprüche



CHF 14'950.-

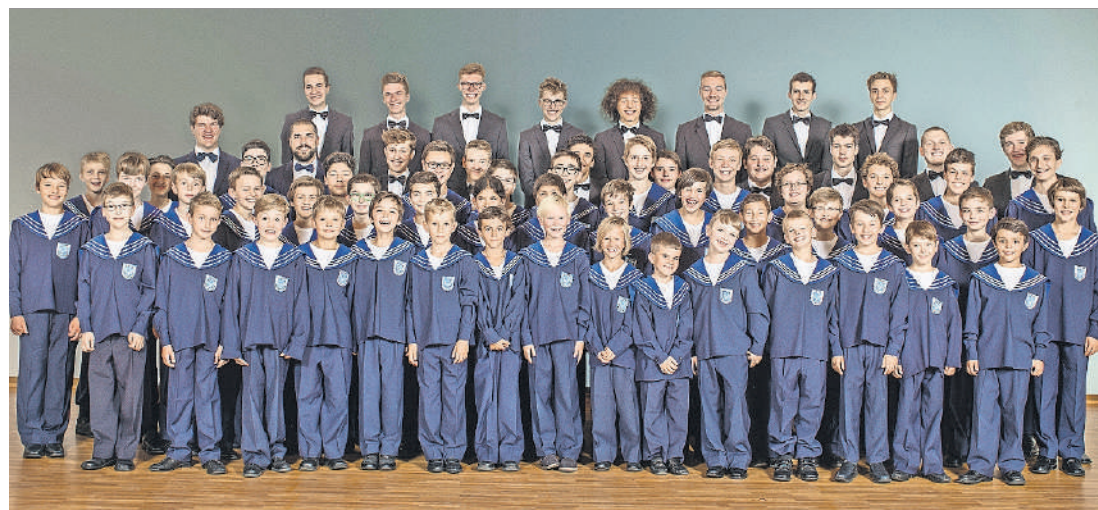
**DFSK an der
Utilexpo in Genf vom
11. bis 13. Oktober 2018**

C35 Kasten

*Preis exkl. 7,7% MWST, UPE

WWW.DFSK.SWISS

Emil Frey AG Zürcherstrasse 94 8952 Schlieren Tel. 044 733 63 63



Zürcher Sängerknaben-Chor: Von den ganz kleinen bis zu den jungen Erwachsenen. Foto: zvg

Wollishofen: Zürcher Sängerknaben geben kostenloses Bettagskonzert

Die Zürcher Sängerknaben leiten singend in der Kirche «Auf der Egg» in Wollishofen den Herbst ein. Ein Konzert, das auch auf die Gründung des Vereins zurückblickt.

Tobias Stepinski

Bekannte Stücke von Marc-Antoine Charpentier, Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach werden nächsten Sonntag in der Kirche «Auf der Egg» aus den jungen Stimmen des Zürcher Knabenchors erklingen. Alphons von Aarburg hat den Chor 1960 in der Pfarrei St. Franziskus in Wollishofen gegründet. Heute, unterstützt von seinem Sohn Konrad von Aarburg, ist er künstlerischer Leiter des Vereins. Über hundert begabte Knaben aus Zürich und Umgebung zählt der Gesangsverein. Gepröbt wird bis zu viermal wöchentlich.

In den vergangenen Jahren begab sich der Chor auf einige Konzertreisen in Europa, den USA und in China. Schulter an Schulter sangen die Knaben ihr Repertoire in Zusammenarbeit mit renommierten Dirigenten. Mit Auftritten wie am Knabenchorfestival in Bad Tölz, an der Eröffnungszereemonie des Leichtathle-

tikevents «Weltklasse» Zürich und Weihnachtsskonzerten in der Tonhalle und im Fraumünster etablierten sie sich als einer der bekanntesten Knabenchöre Europas.

Über die Jahre hinweg ist der Wunsch nach einer eigenen Schule für die Zürcher Sängerknaben ein grosses Thema geworden. Letztes Jahr wurde dieser Wunsch in Form einer Kooperationsschule Realität. Das «Cantaleum» Zürich, gegründet durch Maja Coradi und Konrad von Aarburg, ist eine zweisprachige Tagesschule mit musikalischem Profil für Kindergarten und Primarstufe. Unterrichtet werden die Knaben im geschichtsträchtigen Haus Sonnenberg, einem ehemaligen Waisenhaus der Stadt Zürich.

Der Auftritt am 16. September in der Kirche «Auf der Egg» wird die Rückkehr zum Gründungsort Wollishofen darstellen. Die Knaben werden die beliebtesten Stücke ihres Repertoires singen. Dirigent ist Alphons von Aarburg. Begleitet werden sie auf dem Klavier von Valentina Pfister. Das Konzert wird keinen Eintritt kosten, jedoch wird es am Ende des Konzertes eine Kollekte geben.

Das Gratiskonzert des Zürcher Knabenchors findet am 16. September (Bettag) um 17 Uhr in der Kirche «Auf der Egg» in Wollishofen statt.

ÖV Affoltern: Geschichte mit Hindernissen

Nach «Affoltern im Umbruch» hat der Quartierverein ein weiteres Buch über die Entwicklung des wachsenden Stadtquartiers herausgegeben. In «Tram und Bus in Affoltern» geht es um die harzige Entwicklung des öffentlichen Verkehrs.

Karin Steiner

Letzten Freitag feierte «Tram und Bus in Affoltern» im Zehntenhaus Vernissage. Darin geht es unter anderem um die zahlreichen Bemühungen von engagierten Affoltemern, das Quartier mit einer direkten Verbindung in die Stadt anzubinden. Bisher ohne Erfolg «Man glaubte, Affoltern brauche das nicht», sagte Pia Meier, Präsidentin des Quartiervereins Affoltern, in ihrer Ansprache. «Und auch heute wird noch so argumentiert. So wollte man stets die Zürich-Nord-Quartiere miteinander verbinden, egal ob ein Bedürfnis danach besteht oder nicht.»

Erstes Tramprojekt

Nach einem Harfenkonzert von Caterina Dickey stellte Autor Walter Aeberli das Buch vor, für das er unzählige Stunden in Archiven gestöbert hatte. «Das erste Tramprojekt nach Affoltern gab es bereits 1903», erzählte er dem erstaunten Publikum. Damals stellte die Strassenbahngesellschaft Zürich-Oerlikon-Seebach (ZOeS) dem Bundesrat unter anderem ein Konzessionsgesuch für eine Anschlusslinie über Affoltern nach



Ein Eilbus am Zürcher Bahnhofplatz im Jahr 1952.

Foto: zvg.

Regensdorf, zog das Gesuch aber 1905 wieder zurück. Ein zweites Projekt einer Strassenbahnlinie Oerlikon-Affoltern ging von der Gemeinde Affoltern aus. Gleichzeitig trieb aber der «Löwen»-Wirt Jakob Egli ein anderes Projekt voran, nämlich eine Busverbindung vom «Löwen» zum Milchbuck, damals bereits eine Haltestelle der ZOeS. Doch dieser Bus war zu wenig rentabel und wurde 1914 aufgegeben. Danach konnten Affoltemerinnen und Affoltemer nur noch mit der Bahn über Seebach nach Oerlikon gelangen.

Ein weiterer Meilenstein kam 1925, als Fritz Frei mit Kollegen sich um eine Konzession für eine Autobusverbindung vom «Löwen» über die Birch- und Wehtalerstrasse zum Milchbuck bemühte und diese auch bekam. Im Sommer für der Bus zum

Katzensee. Die Preise für diese Buslinien waren nach damaligen Verhältnissen relativ hoch. Der Gewerbler Georg Kempf (1865–1961) setzte sich massgeblich für bessere Verkehrsverbindungen nach der Stadt ein. Nicht zuletzt ihm war es zu verdanken, dass 1932 ein städtischer Bus den Betrieb aufnahm, der von Schwamendingen über Oerlikon nach Affoltern und Regensdorf fuhr und wesentlich günstiger war. Das bedeutete das Ende der Buslinie von Fritz Frei. Im Furtal jedoch entwickelte sich später aus Freis Buslinie ein Netz.

Nach der Eingemeindung von Affoltern und dem Zweiten Weltkrieg bemühte sich Georg Kempf 1946 im Zürcher Gemeinderat erneut um eine Strassenbahnlinie entlang der Wehtalerstrasse, und eine Konzession wurde dafür erteilt, aber 1950 be-



Pia Meier vom Quartierverein.



Autor Walter Aeberli.

Fotos: kst.

schloss der Stadtrat, darauf zu verzichten. Dafür verkehrten ab 1950 VBZ-Busse zu den Hauptverkehrszeiten vom Hauptbahnhof aus nach Affoltern, ab Winter 1950 bestand dieses Angebot auch an den Nachmittagen; ab 1985 aber gar nicht mehr.

In greifbare Nähe gerückt

Inzwischen ist ein Tram nach Affoltern nicht mehr nur Vision. Das Vorprojekt hat in diesem Jahr begonnen, und bis 2027 sollte das Tram realisiert sein.

Das Buch «Tram und Bus in Affoltern» ist ein spannender Streifzug durch die Geschichte der öV-Entwicklung in Affoltern. Es kann für 20 Franken beim Quartierverein Affoltern bestellt werden, steht aber auch im Internet unter www.qvaffoltern.ch gratis zum Download bereit.

Baumfällungen in Oerlikon

Der Stadtrat hat für Tiefbauarbeiten in der Regensbergstrasse, Abschnitt Birchplatz bis Regensbergstrasse Nr. 264, gebundene Ausgaben in der Höhe von 12,17 Millionen Franken bewilligt.

Auslöser für das Projekt ist der schlechte Zustand der Strasse im Abschnitt Birchplatz bis Regensbergstrasse Nr. 264. Auch sind die Abwasserkanäle und Wasserverteilungen in schlechtem Zustand und müssen ersetzt werden. Im Sinn des koordinierten Bauens baut das Tiefbauamt die öV-Haltestelle «Oberwiesenstrasse» behindertengerecht um.

Zur Schulwegsicherung und zur Erhöhung der Sicherheit des Fussverkehrs ordnet das Tiefbauamt die Bushaltestellen so an, dass künftig auch die stadteinwärts gelegene Haltestelle als Kaphaltestelle ausgestaltet ist. Gleichzeitig wird als weitere Sicherheitsvorkehrung die bestehende Schutzinsel über die gesamte Länge der Bushaltestellen ausgedehnt und mit einem zusätzlichen Fussgängerstreifen ausgerüstet. Beidseits der Fahrbahn sind zudem im bestehenden Strassenquerschnitt durchgehende Radstreifen geplant. Im Projektperimeter müssen aufgrund der Bauarbeiten 35 Bäume gefällt werden. Total werden 40 neue gepflanzt. Der Baubeginn ist für Frühling 2019 geplant. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Frühling 2020. (pd.)

Ein neues Sportzentrum in Oerlikon wird aufgegleist

Bis in rund zehn Jahren soll das Hallenbad Oerlikon zusammen mit der Kunsteisbahn und der Rasensportanlage Neudorf durch ein neues Sportzentrum ersetzt werden. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat einen Projektierungskredit von 18 Millionen Franken.

Das Hallenbad Oerlikon wurde 1978 erstellt. Heute befindet es sich baulich in einem schlechten Zustand. Trotz verschiedenen Instandsetzungsmassnahmen über die vergangenen Jahre wären erhebliche Investitionen erforderlich, um den Betrieb nochmals 15 bis 20 Jahre zu gewährleisten. Zudem machen Studien deutlich, dass in betrieblicher, städtebaulicher und energetischer Hinsicht mit einem Neubau ein nachhaltigeres Er-

gebnis erzielt werden kann als mit einer umfangreichen Instandsetzung und einer Erweiterung.

Grösser und wettkampftauglich

Das Hallenbad Oerlikon soll deshalb zusammen mit der benachbarten Kunsteisbahn und der Rasensportanlage Neudorf durch ein neues Sportzentrum ersetzt werden. Geplant ist eine attraktive, wettkampftaugliche Anlage mit einer wesentlich höheren Nutzungskapazität als heute. Mehr Wasserflächen im Hallenbad und ein neues Sommerbad, überdachte und ganzjährig nutzbare Eisfelder, ein zusätzliches Rasensportfeld und ein erweiterter öffentlicher Grünzug nehmen die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung, der Schulen und der Vereine auf. Auch ein Werkhof von Grün Stadt Zürich soll in die neue Anlage integriert werden: Damit können diverse kleinere Stützpunkte aufgegeben und Kapazitätsreserven für weitere Aufgaben im Grünflächenbe-

zirk Oerlikon-Süd und Schwamendingen geschaffen werden.

Als Standort für das Hauptgebäude des Sportzentrums (Hallenbad, Kunsteisbahn, Werkhof) und für drei Rasensportfelder ist das Areal nördlich der Wallisellenstrasse zwischen Hugo-Koblet-Weg, Siewerdstrasse und Riedgrabenweg vorgesehen. Auf dem Areal südlich der Wallisellenstrasse zwischen Riedgrabenweg, Kühriedweg und Kirchenackerweg sind ein Garderobengebäude für den Rasensport und vier Spielfelder geplant. Den südlichen Abschluss entlang des Kühriedwegs bildet eine durchgehende öffentliche Grünfläche.

Auch energetische Vorteile

Die Lösung mit dem Ersatzneubau stellt sicher, dass sowohl die Kunsteisbahn als auch das Hallenbad bis zur Inbetriebnahme des neuen Hauptgebäudes unterbruchfrei genutzt werden können. Einzig die Ka-

pazität der Rasensportanlage muss ab Baubeginn für mindestens fünf Jahre um rund die Hälfte reduziert werden. Der Kombibau bringt ausserdem betriebliche und energetische Vorteile: Das neue Sportzentrum kann durch ein Betriebsteam geführt werden, es gibt einen gemeinsamen Kassenbereich und ein gemeinsames Restaurant. Die Abwärme aus der Eisproduktion wiederum kann für die Erwärmung des Badewassers genutzt werden.

Um den Wettbewerb durchzuführen und anschliessend ein Bauprojekt mit detailliertem Kostenvoranschlag auszuarbeiten, ist ein Projektierungskredit von 18 Millionen Franken erforderlich. Der Wettbewerbsentscheid ist aktuell für 2020, die Volksabstimmung für 2023 eingeplant. Bei einem Ja an der Urne wäre der Bezug des Hauptgebäudes voraussichtlich 2027 möglich. Anschliessend werden die heute auf dem Areal vorhandenen Gebäude rückgebaut. Das

Projekt soll 2029 mit der Inbetriebnahme des neuen Rasensport-Garderobengebäudes abgeschlossen werden.

Aufhebung des Gestaltungsplans

Zeitgleich mit dem Projektierungskredit unterbreitet der Stadtrat dem Gemeinderat die für die Realisierung des neuen Sportzentrums notwendigen Anpassungen des Zonenplans: Der für den Neubau benötigte Teil des Areals «Nord» soll in die Zone für öffentliche Bauten, alle Sportfelder in die Erholungszone E2 transferiert werden. Damit werden die heutigen Zonen für öffentliche Bauten (Kunsteisbahn und Hallenbad) zu E2. Die bestehende Freihaltezone auf der Südseite soll bis zum Rietgraben verlängert werden.

Zudem wird dem Gemeinderat beantragt, den Gestaltungsplan «Sportanlage Oerlikon» aufzuheben. Dieser umfasst den Perimeter der heutigen Kunsteisbahn. (pd.)

Verkehrssituation beim Bahnhof Oerlikon Ost verbessern

Der Gemeinderat fordert, dass die Stadt einen Linksabbieger von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse schafft.

Pia Meier

Die Verkehrssituation beim Bahnhof Oerlikon Ost sorgt allgemein für rote Köpfe. Mehrere Parteien forderten vom Tiefbauamt der Stadt Zürich, dass der Übergang von der Busbeziehungsweise Tramhaltestelle zum

Bahnhof Oerlikon aufgewertet wird. Das Amt will jedoch noch ungefähr zehn Jahre warten, wie es mitteilte. In der Zwischenzeit wurde ein neuer kleiner Platz zwischen den Haltestellen geschaffen. Allerdings ändert dies nichts daran, dass Fussgänger die Strasse in Richtung Bahnhof trotz Fussgängerstreifen überall queren.

Aber nicht nur dies ist täglich ein Ärgernis. Die Verkehrssituation ist allgemein schwierig. Die beiden SVP-Gemeinderäte Derek Richter und Stephan Iten forderten deshalb vom Stadtrat mit einem Postulat, dass die

Möglichkeit für einen Linksabbieger von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse geschaffen wird. Sie begründen dies wie folgt: «Beim Bahnhof Oerlikon Ost wird heute der gesamte Verkehr um den ganzen Platz geführt, was mehrere Konfliktpunkte zwischen sämtlichen Verkehrsteilnehmern nach sich zieht.» Der motorisierte Individualverkehr müsse drei Fussgängerstreifen überqueren, davon zwei ohne Lichtsignal. Auch sei regelmässig eine Konfliktsituation zwischen dem Tram- und Busbetrieb beim Abbieger Schaffhau-

serstrasse in Richtung Friesstrasse festzustellen. Zudem könne mit einer solchen Massnahme in der Binzmühlestrasse der Stauraum weit besser und ohne Konfliktsituation sichergestellt werden. Und nicht zuletzt könne der illegale Quartierverkehr via Bühlwiesen-/Eisfeldstrasse in die Thurgauerstrasse verringert und folglich die Sicherheit in diesem Quartier erhöht werden.

Am vergangenen Mittwoch wurde dieses Postulat mit 102 zu 5 Stimmen gegen den Willen des Stadtrats angenommen, wie Richter erfreut mitteilt.

ANZEIGEN

Vorwärts mit der Verwaltungsreform: JA zu 7 statt 9!

Ja für eine effizientere, städtische Verwaltung.



Gewerbeverband der Stadt Zürich
Oleanderstrasse 14, 8050 Zürich



Ein grosser Anlass für Fans von Computer- und Videospielen ist die Zurich Game Show. Sie findet vom 14. bis 16. September in Oerlikon statt.

Foto: Zurich Game Show

Zürich wird zweites Mal zum Gamer-Mekka

In diesem Jahr soll sie noch grösser werden als die letztjährige Ausgabe: Zum zweiten Mal findet die Zurich Game Show in der Messe in Oerlikon statt. Die Organisatoren erwarten vom 14. bis 16. September in sieben Hallen rund 30 000 Besucherinnen und Besucher. Der Fokus liegt auf Computer- und Konsolenspielen, es wird aber auch aktuelle Hardware vorgestellt. Eine Halle ist dem E-Sport, also dem kompetitiven Gegeneinanderspielen, gewidmet. An der Zurich Game Show sind auch Zürcher Entwicklungsstudios anzutreffen. Zwei davon werden auf dieser Seite vorgestellt. Wer gerne einmal ein Schweizer Spiel ausprobieren möchte, kann unter sgda.ch/demos vier Demos herunterladen.



«Stray Fawn Studio»-Co-Chefin Philomena Schwab (28) und Game Designer Roger Winzeler (30) in ihrem Büro im Kreis 5.

Foto: pw.

Ihr erstes Computerspiel hat rund eine Million eingebracht

Mit zehn Mitarbeitenden zählt «Stray Fawn Studio» im Kreis 5 zu den grossen Schweizer Entwicklerstudios: Philomena Schwab ist Mitgründerin. Sie gilt laut «Forbes» als eine der 30 einflussreichsten unter 30-Jährigen der Tech-Branche. Im Oktober erscheint das neue Spiel «Nimbatus».

Pascal Wiederkehr

Videospiele aus der Schweiz füllen selten Zeitungsspalten. Doch wenn darüber geschrieben wird, dann taucht häufig der Name Philomena Schwab auf. Die 28-jährige Absolventin der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK) ist ein Aushängeschild der hiesigen Szene. Das amerikanische Wirtschaftsmagazin «Forbes» zählte die Schwamendingerin 2017 zu den 30 einflussreichsten unter 30-Jährigen der Technologie-Branche Europas. Eine grosse Ehre, die ihr vor allem viel Aufmerksamkeit der Medien eingebracht hat, erzählt Schwab. «Als Vorstandsmitglied der Swiss Game Developers Association (SGDA) war das sehr wertvoll, da wir versuchen, auf die Schweizer Gameszene aufmerksam zu machen.»

Im Normalfall fristet die Schweizer Spielebranche ein Nischen-Dasein. Doch das will die Gamedesignerin, die 2016 zusammen mit Micha Stettler das Entwicklerstudio «Stray Fawn Studio» in Zürich-West gegründet hat,

ändern. «Das Problem liegt nicht bei der Ausbildung – die ist gut –, sondern bei der Förderung», so Schwab. Im Vergleich zu den nordischen Ländern oder Deutschland hinkt die Schweiz hier hinterher und drohe abgehängt zu werden. Das erste Computerspiel des Studios, «Niche», entstand ursprünglich als Bachelorarbeit Schwabs. Nur durch Crowdfunding und Förderung durch die Kulturstiftung Pro Helvetia konnte es am Ende umgesetzt werden.

Das hat sich ausgezahlt: 100 000 Stück wurden über die Internet-Vertriebsplattform Steam verkauft, was Einnahmen von rund einer Million Franken entspricht. Aus diesem Grund setzt sich Schwab für die Initiative «Film- und Medienförderungs-gesetz» ein, die am 23. September im Kanton zur Abstimmung kommt.

Drohningenieur spielen

Aktuell arbeitet das Studio am Spiel «Nimbatus – The Space Drone Constructor» aus der Feder von Micha Stettler. Das Game, das mehrheitlich über das Geld von «Niche» finanziert ist, soll im Oktober als «Early access» auf der Vertriebsplattform Steam erscheinen. Dann ist es zwar noch nicht fertig, aber schon spielbar und wird quasi laufend weiterentwickelt. «Bei Nimbatus spielt man einen Drohningenieur. Wie in einem Sandkasten kann der Spieler die Drohnen zusammenbauen und dann auf Missionen schicken», erklärt Schwab.

Wer das Spiel ausprobieren möchte, hat an der Zurich Game Show am Stand der SGDA Gelegenheit dazu.

www.strayfawnstudio.com

«Je grösser das Spiel ist, desto weniger Seele von dir selbst steckt darin»

Es war die Abschlussarbeit dreier Absolventinnen an der Zürcher Hochschule der Künste: «Letters – a written adventure» ist das erste Computerspiel des neu gegründeten Entwicklerstudios 5am Games in Oerlikon.

Pascal Wiederkehr

Ihr habt Game Design an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK) studiert. Was lernt man da?

Martina Hotz: Der Studiengang ist eher generalistisch angelegt. Wir haben Programmieren, visuelle Bereiche wie 2D und 3D, aber auch Storytelling, Sounddesign, Leveldesign gelernt. **Selina Capol:** Man erhält überall Einblick, muss sich aber danach noch selber weiterbilden.

Ist es als Frau schwieriger, sich in der Gamebranche durchzusetzen, als für Männer?

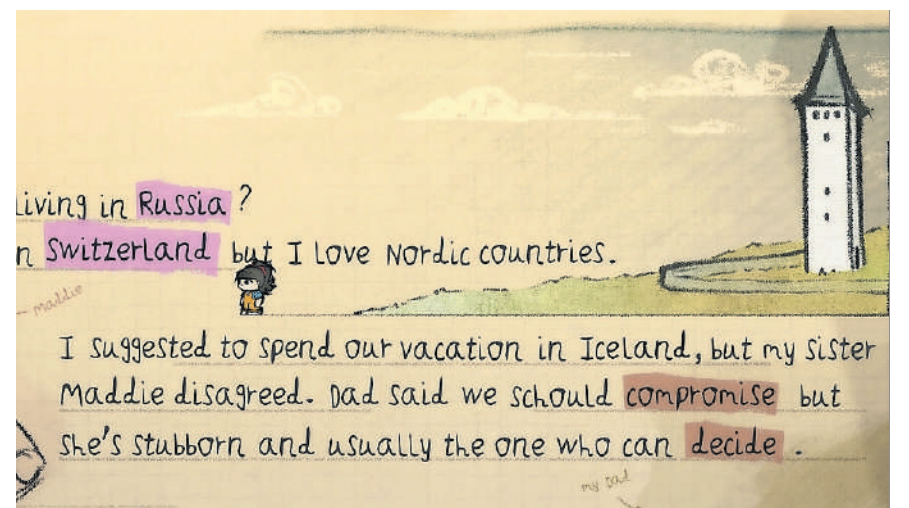
Sasha Iakusheva: Wir waren nie Männer. (Alle lachen.)

Hotz: Da es in der Schweizer Gamebranche knapp fifty-fifty ist, es fast gleich viele Frauen wie Männer gibt, hatten wir bis jetzt nie gross Probleme. In anderen Ländern, in denen die Gameindustrie schon länger besteht, hat sich eine Männergesellschaft etabliert. Dort ist es sicher schwieriger.

Capol: Wir sind noch nicht wirklich lange dabei, darum können wir das nicht so gut beantworten. Für uns lief es bis jetzt sehr gut.

«Letters – a written adventure» ist ein Abenteuerspiel. Um was geht es?

Hotz: Unser Spiel handelt von der Brieffreundschaft zweier Mädchen. Der Spieler läuft mit einer Spielfigur durch die Briefe der Freundinnen. Er kann mit den Wörtern im Text Rätsel lösen, die Geschichte verän-



Im Spiel «Letters – a written adventure» hüpfte man durch die Briefe zweier Freundinnen und löst dabei Rätsel.

Screenshot: 5am Games

dern und mit der Spielwelt interagieren.

Was ist das Ziel des Spiels?

Hotz: Das Ziel ist es, sich durch diese Briefe zu bewegen und dabei die Geschichte zu beeinflussen.

Capol: Die Geschichte hat drei Ausgänge; je nachdem, wie man entscheidet, hat das Einfluss auf das Ende.

Wie seid Ihr auf diese Idee gekommen?

Iakusheva: Eher zufällig. Wir sind innerhalb eines Moduls an der ZHDK darauf gekommen. Das war vor etwa drei Jahren. Später haben wir aus der Idee ein echtes Spiel entwickelt.

Kann man «Letters – a written adventure» an der Zurich Game Show anspielen?

Capol: Ja, wir zeigen vier Levels am Stand der ZHDK.

Wann erscheint das Abenteuerspiel?

Hotz: Das Veröffentlichungsdatum werden wir dann kommunizieren, wenn wir es genauer wissen. Aber sicher nicht mehr vor 2019. Es soll für PC und Mac erscheinen. Und eventuell für Smartphones und Nintendo Switch.

Wollt ihr damit Geld verdienen?

Capol: Weil wir noch mindestens ein Jahr weiterentwickeln wollen, sollte das Spiel irgendwann Geld einbringen. Wir sind jetzt im Firmengründungsprozess für unser Studio 5am Games.

Wie finanziert Ihr euer Gameprojekt?

Hotz: Wir werden von der Kulturstiftung Pro Helvetia finanziell unterstützt und haben von der Start-up-Förderung «Venture kick» Geld erhalten. Den Rest finanzieren wir mit Erspartem. Ab nächstem Jahr wollen wir aber mit einem Publisher, also Spielverlag, zusammenarbeiten.

Wollt Ihr irgendwann an einem Blockbuster-Spiel mitarbeiten?

Iakusheva: Eher weniger. Je grösser das Spiel ist, desto weniger Seele von dir selbst steckt darin.

Capol: Ich würde gerne einmal bei einem grossen Entwickler Erfahrung sammeln. Der ideale Weg wäre wohl gewesen, nach dem Studium zuerst ein Praktikum zu machen und dann ein eigenes Studio zu gründen. Jetzt haben wir halt gleich mit dem eigenen Studio angefangen. (Alle lachen.)

www.letters-game.com



Das Büro von «5am Games» ist noch etwas provisorisch: Selina Capol (26) ist für Grafik verantwortlich, Sasha Iakusheva (30) für Programmierung und Martina Hotz (27) für Geschichte sowie Leveldesign (v.l.).

Foto: pw.



Arbeit hinter Gittern: Im Rohbau des künftigen PJZ sind auch solch beeindruckende Stangendschungel anzutreffen. Fotos: Lisa Maire

«Der Bezug des PJZ ist ein Projekt für sich»

Beim Bau des Polizei- und Justizentrums Zürich (PJZ) ist 14 Monate nach der Grundsteinlegung bereits über die Hälfte des Rohbaus erstellt.

Lisa Maire

In Sachen Grösse und Kosten läuft dem PJZ auf dem Platz Zürich das Projekt «Circle» beim Flughafen den ersten Rang ab. Das künftige «Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität» gilt aber laut den Projektverantwortlichen als komplexester Hochbau der Schweiz. Anfänglich durch Grundwasserprobleme zeitlich etwas zurückgeworfen, schreitet der Bau des sechsstöckigen, 280 Meter langen, 110 Meter breiten und rund 570 Millionen Franken teuren Gebäudes nun planmässig voran. Das Arbeitstempo sei sehr hoch, sagte Hans-Rudolf Blöchlinger, Projektdelegierter des Kantons, kürzlich bei einer Medienführung. 14 Monate nach der Grundsteinlegung steht der Rohbau bereits zu rund 60 Prozent. Zum Teil wird heute schon am vierten Stockwerk gebaut. Im Spätsommer 2019 soll der Rohbau fertig sein, für 2020 heisst die Vorgabe «Hülle dicht», 2021 folgen Spezialausbauten, Möblierung und betriebliche Tests, 2022 dann der gestaffelte Bezug.

Riesenprojekt innere Organisation
Im PJZ wird es rund 1800 Arbeitsplätze für Polizei und Justiz geben. Neben der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft werden hier die Polizeischule, das Forensische Institut und das Zwangsmassnahmengericht einziehen. Dazu kommt ein Polizei- und Untersuchungsgefängnis mit 300 Plätzen. Diese Zusammenlegung aller wesentlichen Einrichtungen der Strafverfolgung mit zum Teil abteilungsübergreifenden Raumnutzungen und die hohen Sicherheitsanforderungen machen den Bezug «zu einem Riesenprojekt für sich», wie Blöchlinger betonte. Zurzeit werden noch betriebliche Arbeitsabläufe abgeklärt. Dieser Grobprozess mit Fragen wie etwa «Wie viele Türen braucht es wo?», an dem alle Dienste der Justiz- und Sicherheitsdirektion beteiligt seien, dauere noch bis nächsten Frühling.

Gegen Steinwürfe und Ausbrüche
Ersten Sicherheitstest unterzogen wurde bereits die Aussenfassade: Auf dem Bauareal zeugen kaputte Fensterglasmodelle von «erfolgreichen» Testversuchen der Polizei mit gezielten Steinwürfen. Von selbst versteht sich, dass auch in den 150 Gefängniszellen Sicherheitsaspekte auf dem Prüfstand stehen. Um den bekannten Erfindergeist von Gefängnisinsassen



Baustellen haben ihre eigene, hier schon fast theatrale Ästhetik.



Unterschiedliche «Fenster zum Hof»: Blick aus einer der offenen Bürozone und aus einer Gefängniszelle.



Baustoffe wie Kies und Sand oder grosse Fassadenteile gelangen per Bahn auf das riesige Baugelände. Der Berg mit Aushubmaterial, das für Gebäude-Hinterfüllungen und Terrainanpassungen verwendet wird, schrumpft laufend. Rechts im Bild das letzte Überbleibsel des alten Güterbahnhofs.

mit Ausbruchs- und/oder Verletzungsabsichten im Keim zu ersticken, bestehen die Zellenwände aus besonders homogenem Beton ohne jegliche Ritzen und Fugen, in denen sich etwa Rasierklingen verstecken liessen. Aus dem gleichen Grund gibt es im Toiletenteil keine Wandplättli, zudem wurden die Türrahmen der Zellen im Beton verankert. Die Fenster der schmalen, hohen Zweier-Zellen seien durchschusssicher, erklärte ein Projektverantwortlicher, würden aber wahrscheinlich nicht vergittert. Weiter als in den ebenfalls gesicherten, mit einem Gitternetz überdachten Innenhof kämen allfällige Ausbrecher eh nicht.

Demnächst öffentlicher Inforaum
Der rasante Fortschritt des gigantischen Bauwerks lässt sich etwa vom Zug oder von der Hardbrücke aus gut beobachten. Die sichtbare Höhe täuscht allerdings, denn die Untergeschosse befinden sich zum Teil noch über dem Boden. Nach Geländeaufschüttungen wird der Haupteingang jedoch ebenerdig erreichbar sein. Für

die interessierte Öffentlichkeit (und künftige Nutzer) wurde zudem ein Inforaum eingerichtet – mit Plakaten zur Entstehungsgeschichte des PJZ, Zahlen und Fakten rund um den Bau, einem Modell, einem Monitor mit wechselnden Baustellenfotos und Projektion von Drohnenaufnahmen im Endlos-Loop. Dieser Inforaum befindet sich im letzten Überbleibsel des alten Güterbahnhofs (Hohlstrasse 256) und wird vorläufig jeden ersten Freitag im Monat, erstmals am 5. Oktober, von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet sein.

AUF EIN WORT



Lorenz Steinmann

Bei der inszenierten «Schönwetter»-Führung durch die Baustelle des PJZ sollten kritische Zeitgenossen eines nicht vergessen: Der Regierungsrat wollte ursprünglich am alten Standort Kaserne festhalten. Zwar «nur» für die Führungsbereiche der Kantonspolizei. Aber immerhin. Dazu kommt, dass die Kosten des PJZ, laut dem Kanton das «Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität», schon

PJZ: Nun braucht die Einheitspolizei

lange aus dem Ruder gelaufen sind. In der Detailplanung wollte der Kanton 700 Millionen Franken ausgeben. Erst auf Druck des Kantonsrats speckte der Regierungsrat das Projekt auf 570 Millionen Franken ab. Doch wer garantiert, dass das Bauwerk inkl. Züglerei am Schluss nicht doch teuer wird? Dafür spricht, dass der Kanton noch nicht einmal weiss, wo im Riesenbau welche Abteilung hinkommt.

Stossend ist zudem, dass künftig eine dem Vernehmen nach gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei beerdigt wird. Es geht um die bisher von Stadt und Kanton gemeinsam benutzte Haftstrasse im Kasernenareal. Künftig wird es je eine separate kantonale und städtische Lösung geben. Haftstrasse, das ist eine Einrichtung, in welcher die Polizei bei Grosseinsätzen sehr viele Demonstranten oder Hooligans verhaftet und diese bis zur Überprüfung der Personalien unterbringen muss. Warum denn zwei Lösungen? Die Stadt baut keinen Kilometer vom PJZ entfernt im Kreis 5 ein eigenes Kompetenzzentrum für die Kriminalpolizei, inklusive Haftstrasse. Kosten: 82 Millionen.

Alarmierend ist, dass man sich nicht auf eine gemeinsame Lösung einigen konnte. Das ist ein typisches Beispiel von Gärtlidenken. Dabei wurde vor einigen Jahren mit Pauken und Trompeten die Gründung des gemeinsam von Stadt und Kanton betriebenen «Forensische Instituts» verkündet. Darin ging der legendäre «WD», der Wissenschaftliche Dienst der Stadtpolizei, auf.

Für mich wäre das der richtige Weg. Synergien nutzen! Als Ziel sollte man nichts weniger als die Fusion von Stadt- und Kantonspolizei ins Auge fassen. Damit hätte die Bevölkerung nur noch einen Ansprechpartner und das Kompetenzgerangel wäre vom Tisch. Das wäre ohne Zweifel sinnvoll. Dass dies eine gute Idee ist, haben Stadt und Kanton Bern schon vor zehn Jahren bewiesen. «Police Bern» funktioniert! Wann endlich kommt «Polizei Zürich»?

Historisches

- 1897: Bezug des Güterbahnhofs
- 1970: Rekord: Umschlag von 1 140 000 Tonnen Güter
- 1978: Fertigstellung Rangierbahnhof Limmattal
- 1986: Stadtrat beschliesst Unterstellung des Güterbahnhofs
- 2003: Stimmvolk sagt Ja zum PJZ
- 2005: Aufhebung Denkmalschutz Güterbahnhof wird rechtskräftig
- 2014: Start Güterbahnhof-Abbruch

**Fashionlabel für Grabsteine „Rokstyle“
verschönert das Friedhofsbild**

Das Friedhofsbild hat sich in den letzten Jahren auch dank des ersten Fashionlabels für Grabsteine – Rokstyle – verschönert. Bei den Design-Grabsteinen von Rokstyle verschmelzen die Grenzen von Kunst, Kreativität und



Foto: Rokstyle/Stein Hanel GmbH Infos unter www.rokstyle.ch

Anleihen aus der Architektur zu einer einzigartigen Komposition. Die Grabsteinmarke wurde mit zahlreichen Design-Preisen ausgezeichnet. Nun sind die Grabsteine auch in der Schweiz erhältlich.

reformierte
kirche
zürich saatlén
und schwamendingen

Börse

Kinderkleider & Spielsachen
+ Flohmarkt für Kinder

**Mittwoch, 26. September
15 Uhr - 18 Uhr**

Kirchenzentrum Saatlén,
Saatlénstr. 240, 8050 Zürich

Auskunft und Anmeldung für
Anbietende Börse und Floh-
markt bis **19. September** bei
Kurt Heiniger, 044 321 16 00



**Mittwoch, 19. September 2018
ab 18 Uhr**

**Rehmedaillons
am Tisch flambiert**

mit Vorspeise, CHF 39.80

**Mittwoch, 26. September 2018
ab 18 Uhr**

Gebratene Steinpilze

mit Vorspeise, CHF 32.–

Reservieren Sie jetzt unter
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch



Ab sofort wieder dauerhaft Ärzte im Quartier
Unter 044 432 10 10 Termine jederzeit vereinbaren
NOTFÄLLE/AKUTE Schmerzen: sofort vorbeikommen
Meierwiesenstrasse 58, 8064 Zürich
www.MeinArzt-Grünau.ch

Entdecke **YOGA ganzheitlich**
Mo 18.15–19.30 Uhr, Zentrum Liebfrauen
Info www.yogatutgut.ch
langjährige Erfahrung – kleine Gruppe
Telefon 044 885 81 30

«Zürich Nord» im Original-Layout
als Online-Version lesen.
www.lokalinfo.ch



Sophia Schuler ist bereits wieder in Topform und skorte zweistellig.

Foto: sr.

TV Unterstrass: Ein missglücktes Remis

*Die SG Rümlang/Unterstrass ver-
passte einen wunschgemässen
Saisonstart und musste sich zum
Auftritt beim Aufsteiger Albis Foxes
mit einem 29:29 begnügen.*

Christian Hungerbühler

Nach der Startviertelstunde schien das Züri-
Nord-Team auf Kurs zu sein. 6:3 lagen die Gä-
ste in Führung und überzeugten mit flüssigem
Spielaufbau, zügigem Umschaltspiel und vari-
antenreichem Abschluss. Dann kam der Ein-
bruch, und er kam unerwartet heftig. Erleich-
tert nach dem einen oder anderen Wechsel und
drei etwas ungestüm eingehandelten Zeitstra-
fen kämpfte sich der Gastgeber zurück und dik-
tierte nach dem zwischenzeitlichen Ausgleich
(8:8) den doch gemächlichen Rhythmus. Rüm-
lang/Unterstrass verlor Faden und Geduld und

geriet schnell und deutlich ins Hintertreffen.
Die Pausensirene bei 13:18 dürfte die Equipe
von noch grösserem Ungemach gerettet haben.

Nach Wiederanpfiff zeigte das Team von
Trainerin Schütterle Herz und Zähne gleicher-
massen. Zwar blieb man im Abschluss ab und
an weiter fähig, die Abwehr und Schlussfrau
stabilisierten sich jedoch auf gutem Niveau,
und im Angriff wurde trotz weiterhin deutli-
chem Rückstand um jeden Ball gekämpft. Toto-
mat-Besserung stellte sich nach drei Vierteln
ein. Rümlang/Unterstrass schien den Gegner
durchschaut zu haben und glich in der 51. Mi-
nute erstmals aus. Weil die Gäste im 1:1-Ver-
halten zu zögerlich auftraten, reichte es gleich-
wohl nicht zum Sieg. Man führte spielerisch
zwar die feinere Klinge, besass die grössere
Tempofestigkeit, offenbarte aber Mankos im de-
fensiv wie offensiv individuellen Durchset-
zungsverhalten und hat nach der Punkteteilung
einiges an Arbeit vor sich.

INSERAT

**Sie möchten Ihre Quartierzeitung
jede Woche im Briefkasten?**



Jetzt abonnieren auf
www.lokalinfo.ch/abo



**Weil besseres Hören
Lebensfreude bedeutet.**

**Neuroth wird zu Ihrem treuen Begleiter auf dem
Weg zum besseren Hören und bietet Ihnen:**

- > kostenlosen Hörtest
- > unverbindliche Beratung zu den neuesten
Hörgeräte-Technologien
- > persönlichen & umfassenden Service

Ihre Neuroth-Hörcenter in Ihrer Nähe:

Löwenstrasse 42 • Tel 043 497 36 60
Schaffhauserstrasse 75 • Tel 044 363 01 33
www.neuroth.ch

Schaffhauserstrasse 343 • Tel 044 310 86 86
Rämistrasse 5 • Tel 043 243 68 44



HÖRKOMPETENZ SEIT 1907

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

Immer weniger Kinder von Migranten in Wipkingen

In Zürich sind Wohngebäude seit 2008 durchschnittlich viel teurer geworden. Dies auch am Rosengarten in Wipkingen. Dass immer mehr Menschen mit gutem Einkommen dort leben, wirkt sich auf die Schulen aus. Vom «Waidhalde» schafften 50 Prozent der Schüler die Prüfung ins Gymnasium.

Pia Meier

Wohngebäude in der Stadt Zürich wechseln für 11 000 Franken pro Quadratmeter Geschossfläche den Besitzer, wie Statistik Stadt Zürich kürzlich mitteilte. Der Preis hat sich damit seit 2008 mehr als verdoppelt. Diese deutliche Verteuerung sei die Folge des knappen Wohnraums und dass die Lehrstandsquoten in der Stadt entsprechend tief seien. Neben dem Keis 1 wurden überdurchschnittliche Preisanstiege auch in den Quartieren Unterstrass, Oberstrass und Wipkingen (plus 46 Prozent) festgestellt.

Im Gebiet Unterstrass-Wipkingen könnte eine Rolle spielen, dass Stadt



An der Rosengartenstrasse findet eine kontinuierliche Aufwertung statt.

Foto: pm.

und Kanton den Bau des Rosengartentunnels vorantreiben. Investoren rechnen offensichtlich weit im Voraus mit einer Beruhigung der Verkehrssituation an der Rosengartenstrasse und sind bereit, Immobilien entsprechend teurer zu bezahlen. Jedenfalls sind entlang der Rosengarten in letzter Zeit nicht nur Neubauten entstanden, sondern auch verschiedene Gebäude renoviert worden. Ökonomen haben bereits vor einiger Zeit gewarnt. Nicht

die jetzigen Bewohner würden von einer Aufwertung der Rosengartenstrasse profitieren, denn diese müssten das Quartier wegen der steigenden Mietzinse vorher verlassen. Aussagen wie «Wipkingen könnte zu hip werden» machten die Runde.

Ausländeranteil sinkt

Dass in Wipkingen eine Gentrifizierung stattfindet, ist allerdings bereits seit einiger Zeit feststellbar.

Der Ausländeranteil nimmt im Quartier seit Jahren ab. Dies stellt man in allen aufgewerteten Trendquartieren fest. In all diesen Quartieren ist die Ausländerquote im Vergleich zu 1993 gesunken, am stärksten in den Quartieren Gewerbeschule, Escher Wyss und Langstrasse. Ausländer, unter ihnen vor allem solche aus nicht EU-Ländern, sind in die Randquartiere ausgewichen.

In Wipkingen ist der Ausländeranteil seit 1993 um 15 Prozent gesunken. Dies wirkt sich erwartungsgemäss auch auf die Schulen aus, wie Statistiken zeigen. Es gibt immer weniger fremdsprachige Kinder und eher mehr gut situierte Familie.

Zirka 50 Prozent ans Gymnasium

Der Prozentsatz Ausländerkinder ist in den Schulen in Wipkingen den letzten Jahren kontinuierlich von über 30 Prozent auf teilweise unter 20 Prozent gesunken. Dadurch hat beispielsweise die Schule Nordstrasse, die lange eine Quims-Schule (Qualität in multikulturellen Schulen) war, ihre Berechtigung für das Förderprogramm verloren. Durch den gesunkenen Sozialindex erhalten die Schulhäuser auch weniger Ressourcen, sodass mehr Kinder auf weniger Lehrpersonen aufgeteilt werden müssen.

Im Schulhaus Waidhalde – ein Unter-, Mittel- und Oberstufenschulhaus – ist dieser Trend seit ein paar Jahren ebenfalls feststellbar. Es gibt immer weniger Kinder von Migranten in der Schule. Das wirkt sich offensichtlich auf die Übertrittsquote ins Gymnasium aus. So sind in diesem Jahr zirka 50 Prozent der Schüler ins Gymnasium übergetreten, wie Ernst Hüsler, Co-Schulleiter, auf Anfrage festhält.

Anwohner wehren sich gegen Baumfällung

Im Rahmen eines Bauprojekts müssen an der Hönggerstrasse drei Robinien gefällt werden. Anwohnende wehren sich gegen die Fällung. An einer Infoveranstaltung orientierte die Stadt über die Notwendigkeit der Massnahme.

Karin Steiner

Von der Fällung betroffen sind sechs Robinien – drei davon gehören der Stadt Zürich, die anderen drei einem privaten Besitzer. Dieser möchte seine Bäume gleichzeitig fällen lassen. «Diese Robinien gehen alle auf das Ende ihrer Lebensdauer zu», sagte Axel Fischer, Leiter Unterhalt Grün Stadt Zürich, an einer Infoveranstaltung vor Ort, zu der die Anwohnenden eingeladen worden waren. «Man sieht, dass die Kronen sich bereits zurückgebildet haben.» Schon lange kämpfen die Anwohnenden gegen die Fällung der schattenspendenden Bäume, haben eine Petition eingereicht und sind bis zur höchsten Instanz,



Die drei Robinien an der Hönggerstrasse müssen gefällt werden. Foto: kst.

zum Büro von Filippo Leutenegger, der bis vor kurzem Vorsteher von Grün Stadt Zürich war, mit ihrem Anliegen gegangen. Dass die drei städtischen Bäume nach den anstehenden Bauarbeiten durch fünf neue ersetzt werden, ist kein Trost für sie. «Es dauert Jahrzehnte, bis die neuen Bäume wieder eine gewisse Grösse erreicht haben», lauten ihre Argumente. Ihr Vorschlag: Die Bäume etappenweise ersetzen. «Das ist nicht möglich», sagte Axel Fischer. «Im Rahmen der Belagsarbeiten würden ihre Wurzeln empfindlich verletzt, und dadurch würden sich die Kronen

noch mehr zurückbilden.» Welche Bäume als Ersatz gepflanzt werden, ist noch offen. «Es gibt 71 Kriterien, die bei der Wahl der Bäume beachtet werden müssen», klärte Axel Fischer auf.

Die Baumfällung war für die laufende Woche vorgesehen. Weil die Stadt die Anwohner zu spät informiert hatte, ist sie nun sistiert. Dass sie nicht verhindert werden kann, wurde den Anwohnern am Ende der Veranstaltung schmerzlich bewusst. Aber immerhin freuen sie sich darüber, dass in diesem Strassenabschnitt Tempo 30 eingeführt wird.

«Hochhäuser mittels Profilen sichtbar machen»

Das Höngger Komitee «Gegen den Höhenwahn» wehrt sich gegen die zwei Hochhäuser neben dem geplanten Fussballstadion auf dem Hardturmareal. Die Bauherrschaft soll diese vor der Abstimmung mittels Bauprofilen sichtbar machen.

Pia Meier

Die beiden Fussballclubs FCZ und GC fordern ein richtiges, neues Fussballstadion. Gegen ein neues Fussballstadion auf dem Hardturmareal hat sich niemand ausgesprochen. Die beiden geplanten Hochhäuser, mit welchen die Bauherrschaft dieses querfinanzieren will, sind allerdings einigen Hönggern wegen ihrer Höhe von 137 Metern schon seit längerer Zeit ein Dorn im Auge. Auch die SP und die IG Hardturm lehnen diese ab.

Für Diskussionen zwischen der Bauherrschaft Real Estate AG (HRS) und dem Komitee «Gegen den Höhen-

wahn» sorgten die gezeigten Visualisierungen. Das Komitee findet, dass diese beschönigt seien. Der oft gewählte Blickwinkel verschaffe der Stimmbewölkerung kein gültiges Bild von den Ausmassen der Türme. Die Bauherrschaft ist der Meinung, dass das Komitee mit falschen Daten argumentiere. Da am 25. November die Stimmberechtigten voraussichtlich über die Baurechtsverträge zum Privaten Gestaltungsplan Hardturm-Areal Stadion/Projekt Ensemble abstimmen, verlangt das Komitee vom Stadtrat, dass die Bauherrschaft das Ausmass der Türme, die den Baurechtsverträgen zugrunde liegen, sichtbar machen muss. Bauprofile, die die Eckpunkte, Höhe und Breite der Hochhäuser, darstellen, sollen erstellt werden. «Sicher ist der Stadtrat gewillt, im Hinblick auf die Abstimmung grösstmögliche Transparenz zu schaffen», wird festgehalten. Auf Anfrage teilt Urs Spinner vom Hochbaudepartement mit, dass die Stadt eigentlich kein Recht habe, dies von einer Bauherrschaft einzufordern. «HRS hat das Anliegen aber wohlwollend aufgenommen und will die technischen Möglichkeiten prüfen.»

Bischof aus Paraguay besuchte Seebach

Der römisch-katholische Bischof Lucio Alfert (76) aus Paraguay besuchte Anfang September Seebach. In der Kirche Maria Lourdes feierte er vier Gottesdienste, in denen er predigte. Die Gottesdienste waren gut besucht und der Gemeindepfarrer Martin Piller war erfreut über den Gast aus Südamerika. Der Bischof weilte in Seebach auf Vermittlung des Hilfswerks «Kirche in Not», das jedes Jahr viele Projekte in Paraguay unterstützt.

Ivo Schürmann – Bischof Alfert – stammt ursprünglich aus Deutschland, lebt aber schon 46 Jahre in Paraguay, davon 32 als Bischof. Sein Bistum, das Vikariat Pilcomayo, umfasst dreimal die Fläche der Schweiz und liegt im unwirtlichen Chaco, der von Dornbuschsavannen und Steppe



Pfarrer Martin Piller mit Ivo Schürmann alias Bischof Alfert. Foto: zvg.

geprägt ist. 47 Prozent der dortigen Bewohner sind Indianer. Die meisten Menschen im Chaco arbeiten bei Grossgrundbesitzern, die Viehwirtschaft betreiben. Die Arbeiter verdienen wenig und die Arbeitsbedingun-

gen sind hart. Der Bischof wies in seinen Predigten immer wieder darauf hin, dass in Paraguay ein grosses soziales Ungleichgewicht herrscht. 2–3 Prozent der Bevölkerung besitzen 80 Prozent des Bodens. (e.)

ANZEIGEN

Staatsjäger?

Überflüssig und teuer!

Rund 1300 verantwortungsvolle und fundiert ausgebildete Jägerinnen und Jäger sorgen an 365 Tagen rund um die Uhr für ein artgerechtes Nebeneinander von Mensch und Tier in unserem Kanton. Dieses bewährte Milizsystem will die radikale Wildhüter-Initiative zerstören. 80 bis 90 teuer bezahlte Staatsjäger sollen die 1300 Milizjäger ersetzen. Die Folgen: Millionenkosten, Überpopulation, mehr Wildschäden, Krankheiten und Unfälle! Denn 180 Augen sehen weniger als 2600!

Deshalb: **Radikale «Wildhüter»-Initiative**

Nein

www.wildhueter-nein.ch

Verein «Jagd nützt und schützt», Steinackerstrasse 3, Postfach, 8172 Niederglatt, info@jagdschuetztundnuetzt.ch



Der Herbst bietet kulinarische Höhenflüge

Viele Früchte sind reif, die Ernten eingefahren und die Gastwirte locken mit saisonalen Spezialitäten: Der Herbst ist nicht nur die Zeit des Blätterfalls, sondern auch die Zeit der Ernte.

Pia Meier

Der Herbst ist die ideale Zeit für feines Essen. Nach den leichten Sommergerichten werden mit den kälteren Temperaturen wieder deftigere Gerichte genossen. Zu einem typischen Herbstessen gehört zum Beispiel Wild.

Ob Hirschkoteletts, Pfeffer, Rehrücken oder Wildschwein, viele legen Wert auf Wildspezialitäten aus einheimischer Jagd. Dazu gehört Herbstgemüse wie Wirsing, Rotkraut, Kürbis und Esskastanien in vielen Variationen. Besonders Kürbis kann sehr vielseitig genutzt werden: Als Suppe, Kürbisravioli oder als Süssspeise. Esskastanien schmecken eini-



Kürbisse können vielseitig genutzt werden.

Foto: A.J. Minor

gen Menschen frisch geröstet am besten, andere ziehen Vermicelles vor. Weitere herbstliche Delikatessen sind Spätzli und Eierschwämmli. Pilze erfreuen sich allgemein grosser Beliebtheit. Aber auch Sauerkraut schmeckt im Herbst besonders gut. Zu dieser Jahreszeit gehören zudem die Metzgerete mit Blut- und Leberwürsten. An-

dere ziehen Wurst und Käse vor. Als Getränk eignet sich Sauser, Süssmost oder Wein.

Der Herbst ist aber auch die richtige Zeit, um Wildfrüchte zu sammeln wie beispielsweise Hagebutten und Schlehen. Diese schmecken nicht nur gut als Dessert, Saft, Konfitüre, Gelee, Sirup oder Likör, sondern sind auch

richtige Vitaminbomben. Weiter kann man die Wohnung dekorieren mit Produkten des Herbstes wie Zierkürbissen, Sonnenblumen, getrockneten Blättern oder Kerzen.

Nicht überraschend gibt es im Herbst auch zahlreiche Feste wie Erntedankfest, Oktoberfest oder kulinarische Happenings. Übrigens Weisswurst, eine Brühwurst aus fein gekuttertem Kalbfleisch (heute auch Schweinefleisch), Schweinerückenspeck und Gewürzen, ist keine typische Herbstspezialität. Der Herbst eignet sich zudem für Spaziergänge. Nebel hat nämlich ebenfalls seine Faszination, ganz gemäss dem Gedicht von Eduard Mörike «Septembermorgen»: «Im Nebel ruhet noch die Welt, noch träumen Wald und Wiesen. Bald siehst du, wenn der Schleier fällt, den blauen Himmel unverstellt, herbstkräftig die gedämpfte Welt im warmen Golde fließen.»

Angesichts dieser zahlreichen Erlebnisse gibt es also absolut keinen Grund, den Herbst mit Nebel, Kälte, kürzeren Tagen und Traurigkeit gleichzusetzen.



Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Frag den
**Energie
Coach ...**

**Energieeffizient
bauen oder sanieren?**

Instandsetzung sichert Werterhalt – nutzen Sie das Know-how der Energie-Coaches der Stadt Zürich und lassen Sie sich beraten.

www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching





**LÜSCHER
Goldschmied**

Aus ALT wird NEU!

Individuelle Anfertigung von Schmuck.
Ihre persönlichen Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse stehen im Vordergrund.

Wehntalerstrasse 7, 8057 Zürich Dienstag nach Vereinbarung
+41 44 211 85 72 Mittwoch – Freitag 10.00 – 18.30 Uhr
www.luescherjuwelier.ch Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

Reisen mit Renaldo Moser

Märkte in Luino / Cannobio / Como 48.–
16. 9. Spaghettischiff – Colmar 50.– / 72.–
18. 9. Kutschenfahrt mit ME im Aargau 77.–
23. 9. Papillorama – Storchensiedlung 58.–
25. 9. Insel Mainau Dahlienwahl 59.–
13. 10. Tessin Spezial 48.–
21. 10. Chrysanthema Lahr mit St. Hertel 52.–
Bestellen Sie unser neues Programm
anders-carreisen.ch / 043 343 17 60

Ihr Tabakgeschäft im Herzen von Oerlikon.

BENDER CIGARS

Pfeifen | Import-Cigarren | Humidore | Feuerzeuge |
exklusive Accessoires | Lotto, Toto und Zeitschriften

 U. Bender Cigarren
Edisonstrasse 5
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 044 311 96 30
www.bendercigars.ch

Annahme von Inseraten, Todesanzeigen und
Trauerdrucksachen.
Tages-Anzeiger und Tagblatt der Stadt Zürich

Bridge Center Zürich
Zimmrigasse 16, 8008 Zürich
BRIDGE-EINSTEIGERKURS
Ab 23. Oktober 2018 bis 22. Januar 2019
12 Lektionen, jeweils dienstags
Zeit: 18–19.30 Uhr / Kosten: Fr. 384.– p. P.
Auskunft: Telefon 044 262 65 32 (U. Stutz)
E-Mail: admin@bridgecenter-zuerich.ch
www.bridgecenter-zuerich.ch

BLUMENHAUS NORDHEIM
Ihr kreatives Blumenfachgeschäft
Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 044 361 21 86, www.blumen-nordheim.ch



**MÖCHTEN SIE
AM LIEBSTEN ZUHAUSE
GEPFLEGT WERDEN?**

Wir unterstützen Sie mit persönlicher Pflege in Ihrem Zuhause –
krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch



PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

Automobile

Mit Kratzern und Beulen zur Carrosserie Örlike TL AG

Publireportage

Ob kleine Kratzer, Hagel-schaden, grosse Beulen, Unfallautos oder restaurationsbedürftige Oldtimer: Die Fachleute der Carrosserie Örlike TL AG haben für jedes Problem eine Lösung. Und das seit 37 Jahren.



Ein Porsche-Oldtimer vor der Restaurierung ...



... und nach der Lackierung in neuem Glanz. Fotos: zvg.

Ein Schaden am Auto kann jederzeit passieren. Manchmal sind es bloss kleine Parkbeulen oder Kratzer, manchmal aber auch grosse Unfallschäden. Deshalb geht der zentral in Oerlikon gelegenen Autospenglerei Carrosserie Örlike TL AG die Arbeit nie aus.

Mit grossem Know-how arbeiten ausgebildete Karosseriespengler und Lackierer an kleinen und grossen Beulen, lassen Kratzer verschwinden, beheben mit der Drücktechnik Hagel-schäden, lassen Unfallautos wie neu

aussehen und restaurieren Oldtimer. «Wir regeln alles und wickeln im Schadensfall alles Administrative mit der Versicherung ab», sagt Inhaber Peter Ledergerber, der die Firma vor 37 Jahren gemeinsam mit dem inzwischen verstorbenen Hans Truninger gegründet hat.

Hinter jeder Reparatur steckt viel Handarbeit. Sind die Karosserieschäden ausgebessert, kommt das Fahrzeug in die Spritzkabine, wo mithilfe

eines modernen Mischfarbensystems der Farbton präzise berechnet wird. «Das Mischen der Farben ist in den letzten Jahren viel anspruchsvoller geworden», sagt Peter Ledergerber. Immer mehr Farbtöne und spezielle Effekte seien auf den Markt gekommen, was die Arbeit erschwere. Zudem verändert sich der Farbton eines Autos, das bei Wind und Wetter im Freien gestanden hat. «Das muss ein guter Lackierer einbeziehen.»

Die Carrosserie Örlike TL AG ist ein vom Schweizerischen Carrosserieverband anerkannter Fachbetrieb. Die ganze Palette der Dienstleistungen findet man auf der Homepage www.oerlike.ch. (kst.)

Carrosserie Örlike TL AG, Schaffhauserstr. 307, 8050 Zürich, Tel. 044 311 94 12 oder 079 355 93 49, E-Mail info@oerlike.ch, www.oerlike.ch. Öffnungszeiten Mo bis Fr, 7.30 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Sa nach Vereinbarung.

Hürstwald-Garage AG

Fronwaldstr. 15 Tel. 044 371 55 44
8046 Zürich Fax 044 371 79 64
E-Mail: info@huerstwaldgarage.ch
Internet: www.huerstwaldgarage.ch



Ihr Servicepartner für
VW Personenwagen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

HONDA Spezialist

Garage

H. P. Grauer GmbH

Tannholzstrasse 19, 8105 Watt
Telefon 044 840 53 54
www.garagegrauer.ch
E-Mail garage-grauer@swissonline.ch

Peugeot

Spezialist seit über 65 Jahren

Garage A. Zwicky AG



Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg

Service, Reparaturen und Verkauf
aller Marken

Telefon 044 341 62 33
zwickygarage@bluewin.ch
www.garagezwicky.ch

ALLENMOOS GARAGE GmbH Reparaturen & Service aller Marken

Spezialisiert auf MFK-Prüfungen



Carrosserie- und Malerarbeiten



Occasionen: An- und Verkauf



Tankstelle mit günstigen Preisen



Hofwiesenstrasse 268, **ZH-Oerlikon**
Telefon 044 311 62 63, Natel, 076 318 62 63



Gewerbeverein Zürich-Oerlikon

go oerlikon

Wenn Sie auf dieser Seite inserieren möchten,
wenden Sie sich bitte an:
Lisa Meier, Telefon 044 913 53 03
lisa.meier@lokalinfo.ch

Schneebeli

Metallbau + Sicherheitstechnik

Eisen- und Metallbau • Stahlbau • Blechbearbeitung
Sicherheitsanlagen • Spezialkonstruktionen

Schneebeli Metallbau AG
Ihr Metallbauer in Zürich

Beratung und Verkauf:
Schaffhauserstrasse 307
8050 Zürich
Telefon 044 318 60 70
Telefax 044 318 60 71
info@schneebeli.com
www.schneebeli.com



energietechnik
oerlikon

Schaffhauserstr. 369, 8050 Zürich
info@eto.ch, Tel. 044 317 50 00

SCHUH Pretz Frosch

Orthopädie
Konfektionsschuhe
Spezialschuhe



traditionell • kompetent • individuell

www.orthopaedie-pretz.ch
www.schuhfrosch.ch

Ortho
Ohmstrasse 22
8050 Zürich
T +41 44 311 78 91

SchuhPretzFrosch
Ulrikonerstrasse 9
Lilje Shoppingpoint
8952 Schlieren
T +41 44 730 28 13

SchuhFrosch
Froschaugasse 11
8001 Zürich
T +41 44 251 22 87

Fritsche Reisen

seit über 30 Jahren

Ihr erfahrener Partner für
individuelle Ferien –

Kleingruppen und Geschäftsreisen

Ohmstrasse 6, 8050 Zürich
Telefon 044 317 17 07
oerlikon@fritschereisen.ch
www.fritschereisen.ch

Ihr Reisebüro in Oerlikon

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Fifa-Boss Gianni Infantino mit seiner Frau Leena Al Ashqar .



BR Doris Leuthard war Gast von Veranstalter Freddy Burger.



Mister Hitparade Michel Birri, Model Fabian Pfenninger.



Triathlon-Europameisterin 2018 Nicola Spirig.



Reto Ardour, Karina Berger mit Tochter Shenay, Schauspielerin Melanie Winiger.



Noch-Raiffeisen-CEO Patrik Giseler mit Bruder Marcel (r.).



Musiker und Produzent Dodo mit Sängerin Rita Roof.



Unternehmerin Bea Petri mit Ehemann Thomas Feuerer.

Wie Promis ihr «Totem» wählen

«Totem» ist das Motto des «Cirque du Soleil». Wie Comedian **Sven Furrer** ausführte, hätten die Indianer ihre menschlichen Eigenschaften in Tiere projiziert. Diese wurden so dann als Symbole visualisiert, was als Totem galt. Gefragt nach seinem Totem, welches er für sich wählen würde, sagte der ehemalige Nationalrat und ZKB-Bankrat **Hans Kaufmann**: «Irgendeinen Adler, aber nicht grad der albanische.» Seine Frau **Jana Kaufmann** zögerte einen Moment, meinte dann aber, die Spinne sei ihr nicht unsympathisch, denn sie habe absolut keine Panik vor Spinnen wie die meisten Menschen. Das Paar kam gerade aus Grindelwald, wo sie in den Ferien bereits bei Minustemperaturen gefroren haben. Psychologin **Isabella Recker**, Partnerin von Veranstalter und Gastgeber **Freddy Burger**, der den kanadischen Circus aufs Hardturmareal geholt hat, gab als sein Totem den Wolf an. Für sich selber wählte sie den Tiger. Unternehmerin **Bea Petri** entschied sich für «ein Hundeli» der Rasse «Coton de Tulear», weil sie selber ein solches besitzt und dessen liebenswürdigen Charakter in sich gespiegelt sieht.

Für ihren Mann **Thomas Feuerer**, den ehemaligen Stadtpräsidenten von Schaffhausen, wäre der Orang-Utan das ideale Totem. Der Orang-Utan habe zu 96 Prozent eine identische DNA wie der Mensch, sei aber viel friedlicher und zettke keine Kriege an. Das Paar lebt idyllisch am Untersee in Steckborn, wo es gern dem Segelsport frönt. Zur Premiere des «Cirque du Soleil» kam die ehemalige «Unternehmerin des Jahres» indes nicht vom Wassersport, sondern direkt aus einer stressigen Sitzung. **René Rindlisbacher** nimmt für sein sinnbildliches Totem den edlen Falken in Anspruch, weil dieser schnell und dennoch ruhig sei, ein Raubtier, aber dennoch zähmbar und in seiner Art bestimmt und kräftig. Der eigentliche Erzählstrang, der im «Cirque du Soleil» die einzelnen Weltklasse-Artistennummern verbindet, erzählt die Evolution in einer eigenwilligen Sicht der Dinge und basiert auf Chiffren aus dem New Age. Teilweise kryptisch im Zusammenhang, aus dem man nicht immer eine fließende Verbindung zum Motto «Totem» herstellen konnte, aber von einzigartigem Ambiente und atemberaubender Schönheit.



Moderator René Rindlisbacher mit Gattin Monika.



Ex-ZKB-Bankrat Hans Kaufmann mit Gattin Jana.



Bandleader Pepe Lienhard mit Gattin Christine.



Rollstuhlsportlerin Edith Hunkeler Wolf mit Mark und Elin.



Frank und Gabriella Baumann, Buchverlegerin Wörterseh.



Denise Geiser, Ex-Acapickel und Coach in Körpergrafik.

ANZEIGEN

JA Initiative Wildhüter statt Jäger
Weil Tiere Rechte haben
23.9.2018



Simon Kälin-Werth, Initiativkomitee
Dipl. Natw. ETH Umwelphysiker
Gemeinderat Grüne Stadt Zürich

artstock.net

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.
Jede Woche im Internet
unter **www.lokalinfo.ch**

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Lesung aus dem Buch
«HU, das schönste Gebet»
von Harold Klemp
Samstag, 15. September 2018
14.00 – 16.00
Zentrum Karl der Grosse
Kirchgasse 14, 8001 Zürich
Eintritt frei
www.eckankar.ch
ECKANKAR
Der Weg spiritueller Freiheit

Fitness/Gesundheit
Kartenlegen Sorgen? 0901 009 003
Fr. 2.50/Min. Termin 077 484 80 72

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung **Baumanagement**

Ihr Bauvorhaben. Unser Baumanagement.

Sie planen eine Teil- oder Gesamtanierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.



Giorgio Giani und sein Team freuen sich auf Ihren Anruf: 044 487 18 10 oder per E-Mail: giorgio.giani@hev-zuerich.ch



www.hev-zuerich.ch

Veranstaltungen & Freizeit

Jazz Circle Höngg: Konzert zum 15. Geburtstag

Mit seiner 5. Old Time Jazz Night am 21. September in der Alumni Lounge der ETH Hönggerberg feiert der Jazz Circle Höngg seinen 15. Geburtstag und lädt Interessierte zum Konzert mit vier verschiedenen Bands ein.

Ein besonderes Experiment ist gelungen: Dank der treibenden Kraft von Miroslav Steiner und Othmar Kürsteiner, den beiden begabten Höngger Posaunisten, und vier eingefleischten Jazzmusikern, alle ursprünglich aus Höngg, wurde 2003 ein Verein gegründet. Die zwei Posaunisten wurden später zum Vereinspräsidenten und seinem Vize gewählt. Statuten wurden geschrieben und Mitglieder und Sponsoren gesucht. Nach guten und begabten Musikern, die Freude am alten Jazz haben, musste man nicht lange suchen.

Von Beginn weg gelang es, mit lückenlosen Jazz-Happenings jeweils am ersten Donnerstagabend des Monats, mit variierender Besetzung, im Restaurant Grünwald und mit einigen zusätzlichen Konzerten an anderen



Der Jazz Circle Höngg bei einem Auftritt auf dem Hönggerberg. Foto: kst.

Orten in Höngg ein eingeschworenes Stammpublikum zu gewinnen. Dieses wird immer wieder mit populärem Old Time Jazz «neu begeistert». Eine Stammgruppe mit Miro Steiner (Posaune), Ivan Kubias (Trompete), Jörg Bohny (Saxofon), Ivan Hrdina (Schlagzeug) und Jirka Hoppe (Bass) wird regelmässig von weiteren befreundeten Musikern unterstützt. Dank der Virtuosität auf der Posaune, einem grossen Beziehungsnetz und der Kreativität von Miro Steiner ge-

lingen immer wieder musikalisch hervorragende Jamsessions mit Spitzenmusikern und Sängerinnen aus der nahen und fernen Umgebung. Die Zuhörer erleben Happenings mit anderer Thematik und verschiedenen, abwechslungsreichen musikalischen Höhepunkten. Jedes Konzert birgt einen eigenen Charakter. Im Quartier Höngg ist der Jazz Circle immer häufiger an offiziellen und privaten Anlässen gefragt und engagiert; am Umzug am Wümmetfäscht wäre

die Jazz & Dixie Marching Band nicht mehr wegzudenken. Bei den regelmässigen Jazz Happenings des Jazz Circle Höngg ist der Eintritt in der Regel frei und eine Reservation nicht erforderlich. Die Kosten werden mittels Kollekten, Mitgliederbeiträgen und Zuwendungen von Sponsoren gedeckt, denen der Jazz Circle an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Old Time Jazz Night 2018

Mit einem grossen Konzert am 21. September in der Alumni Quattro Lounge in der ETH Hönggerberg feiert der Jazz Circle Höngg sein 15-jähriges Bestehen. Dabei treten folgende Bands auf: die Jazz Circle Höngg Band mit Regi Sager (bekannt als Radiomoderatorin bei Radio DRS), The Jazzburgers mit der Sängerin Annetta Zehnder, Cafe Moustache mit Tanja Wirz und Dani's Rocker. Diese Zusammensetzung von verschiedenen Musikstilrichtungen bietet für jeden Geschmack etwas und verspricht eine einmalige, tolle, stimmungsvolle Jazz Night. (e.)

21. September, ab 18 Uhr, Alumni Quattro Lounge in der ETH Hönggerberg. Das Programm und weitere Informationen sind auf der Homepage des Jazz Circle Höngg ersichtlich: www.jazzinhoengg.ch.

Madagaskar zu Besuch im Zehntenhaus

Am 22. September präsentiert der Quartiertreff Zehntenhaus zusammen mit dem Verein Kinderhilfe Madagaskar ZAZA Malagasy das afrikanische Land. Ab 18 Uhr sorgen die WerkBar und ein kleiner madagassischer Znacht für kulinarische Highlights. Um 19.30 Uhr steht ein Vortrag über ein Projekt in Madagaskar auf dem Programm.

Kinderhilfe Madagaskar engagiert sich seit 20 Jahren tatkräftig in diesem Land. Aus diesem Grund werden in diesem Jahr an verschiedenen Orten Vorträge gehalten und aus vergangener und aktueller Zeit berichtet. Der Verein hilft Familien in Notsituationen und unterstützt die Grundausbildung von Kindern und Jugendlichen. Weiter unterstützt er das madagassische Hilfswerk ASA beim Bau und Betrieb von Schulhäusern, Internaten und anderem. Alles ist auf ehrenamtlicher Basis aufgebaut. 100 Prozent der Spendengelder kommen bei den Menschen in Madagaskar an, so der Verein. (pm.)

22. September ab 18 Uhr im Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8.

Zauberhafte Geschichten im Ortsmuseum Höngg

Am Samstag, 15. September, erzählen Christina Gnägi und Beatrice Zsifkovits unter dem Titel «Zauberdinge - zauberhafte Geschichten» Märchen für Menschen ab 14 Jahren. Sie erläutern, warum es gut ist, wenn man den Mund voll nimmt, wie man mit Tabak und Samowar ganz gemütlich zu Wohlstand gelangen kann, wie eine hasenfüssige Grossmutter ihrem Enkel zu Einkommen verhilft, eine Quaste mit Mut für Frieden sorgt und weshalb Zeit relativ ist. (pm.)

15. September, 20 Uhr. Haus zum Kranz (Ortsmuseum Höngg, Vogtstr. 2. Beschränkte Anzahl Plätze. Anmeldung online www.maerchenkunst.ch oder per SMS am 076 341 77 22. Eintritt Fr. 30.– inkl. Apéro.

Basteln und Tüfteln im Dynamo

Zum dritten Mal präsentieren Maker, Bastlerinnen und Künstler ihre innovativen Ideen und Projekte einer breiten Öffentlichkeit und laden in Workshops und Vorträgen zum Mitmachen ins Dynamo ein.

Die Maker Faire, das beliebte Do-it-yourself-Festival, kommt dieses Jahr schon zum dritten Mal in die Schweiz. Am 15. und 16. September stellen kreative Selbermacher, Tüftlerinnen, Künstler und Technik-Enthusiasten ihre ungewöhnlichen Ideen an der Mini Maker Faire im Jugendkulturhaus Dynamo vor. Themen sind 3-D-Druck, Internet der Dinge (IoT), Hacking, Maker Education, Roboter, Elektronik, Cosplay, Upcycling und vieles mehr.

Das familienfreundliche Festival sorgt weltweit bei Tausenden Besucherinnen und Besuchern für Begeisterung. Rund 50 Gruppen, Maker, Bastlerinnen und Künstler aus der Schweiz und dem nahen Ausland zeigen an der Mini Maker Faire ihre Arbeiten und geben Erfahrung und Wissen weiter. Nach dem Motto «Make, Learn, Share» animieren interaktive Exponate, Workshops und Vorträge zum Ausprobieren, Mitmachen und Staunen.

Do-it-yourself macht Schule

Das Selbermachen mit digitalen Mitteln ist längst nicht mehr nur ein Hobby. Ein substanzieller Teil der diesjährigen Beiträge beschäftigt sich mit der Anwendung von Maker-Ansätzen in der Schule. «Oxocard», ein Microcontroller im freundlichen Kartongehäuse, erleichtert den kreativen Einstieg in die Programmierwelt. Der Maker Andreas Kopp von Erfindergarden.de, einem Makerspace für Kinder, teilt seine Erfahrung im Vortrag «Unground Maker Education». Die junge Erfinderin Sarah



In Workshops lernt man den Umgang mit Lötkolben. Foto: zvg.

Mühlemann präsentiert «SpyPi», ein Ausbildungs-Kit für Hacking und Data-Mining im Unterricht. Und Gregor Lütolf bringt ein 3-D-gedrucktes Multimedia-Relief des Kantons Bern.

Interaktion und Workshops

Verschiedene Teams haben interaktive Installationen angekündigt: von Game-Tisch der Zigerschlitz-Makers bis zum Portrait Plotter von Christian Walther. Zudem bieten Workshops für grosse und kleine Besucher einen Einstieg in die Maker-Welt: Solarvögel löten, Schokokopf-Schleudern bauen, Roboter-Boote programmieren, mit dem Internet verbundene Wetterstationen produzieren, Fingerklonen für Kids und noch einiges mehr. Zudem gibt es interessante Talks zu den Themen Digitale Fabrikation, Open Hardware, Internet of Things und Cosplay. Abgerundet wird das Programm mit einem Hebocon-Trash-Roboter-Wettkampf und der Maker-Lounge mit Bar am Samstagabend im Werk21 beim Jugendkulturhaus Dynamo.

Hebocon-Trash-Roboter-Wettkampf

Auch dieses Jahr findet wieder ein Hebocon statt, ein Trash-Roboter-Wettkampf mit Ursprung in Japan. Spass, Style und Originalität sind dabei wichtiger als technische Finesse. Besucher können ihre eigenen Roboter mitbringen oder vor Ort bauen

und am Hebocon-Stand für den Wettkampf anmelden. Hebocon-Roboter sollen möglichst low-tech sein, ohne Waffen, weniger als 50 mal 50 Zentimeter gross und unter ein Kilogramm schwer. Das Hebocon-Spektakel geht am Samstagabend um 18 Uhr im Werk21 über die Bühne.

Drohnen-Parcours für Kids

Ein weiterer Höhepunkt ist der Drohnen-Parcours für Kids. Der Dachstock des Dynamo wird zur Mini-Drohnen-Flugzone umfunktioniert, Pilotinnen und Drohnen-Rennfahrer ab sechs Jahren können ihre Geschicklichkeit beim Durchfliegen von leuchtenden Reifen unter Beweis stellen. (zn.)

Maker Faire

Rund um den Globus gibt es inzwischen mehr als 770 Maker Faires in Städten wie New York, Rom, Berlin und Tokio. Die erste Maker Faire wurde 2006 in San Mateo (USA) durchgeführt. Heute besuchen weltweit 1,6 Millionen Besucher pro Jahr eine Maker Faire. Die Maker Faire in Zürich wird vom Verein DIY Kultur Zürich ehrenamtlich und unabhängig organisiert, unter Lizenz von Maker Media Deutschland.

Programm: www.makerfaire-zurich.ch/de/programm

Äpfel ernten und mosten

Die Apfelbäume im Garten des Quartierhauses Kreis 6 sind prallvoll, die darauf warten, gepflückt und zu Apfelmost gepresst zu werden.

Das Apfelfest des Quartierhauses Kreis 6 ist vor allem bei Familien mit kleinen Kindern beliebt. Gemeinsam werden am Sonntag, 16. September, von 14 bis 17 Uhr die frischen Äpfel gepflückt, gewaschen, in Schnitze geschnitten, gepresst und anschliessend wird der Most gekostet. Auf die Kinder wartet ein abwechslungsreiches Programm mit Schminken, Basteln, Apfelmuskochen (nur bei gutem Wetter) und Buttons gestalten. Unterstützt werden die Kleinen von der Spielgruppe Röslichnopf. Um 14.30 und eventuell nochmals um 15.30 Uhr erzählen die Babysitterinnen der OJA Kreis 6 & Wipkingen den Kleinen Geschichten. Bei Bedarf können Interessierte an einer Hausführung teilnehmen, bei der sich die Offene Jugendarbeit und das Quartierhaus Kreis 6 vorstellen.

Da der Mensch nicht von Most allein lebt, kommt auch der kulinarische Teil nicht zu kurz: Für Hungrige gibt es Grillwürste, Salat, Brot, Kuchen und Kaffee im Angebot. Das Apfelfest findet bei jedem Wetter statt, bei Regen mit reduziertem Rahmenprogramm. (kst.)

Quartierhaus Kreis 6, Langmauerstrasse 7. Weitere Infos: www.qh6.ch.

Die Orgel hat auch eine tänzerische Seite

Christian Gautschi spielt auf der Orgel Schweizer Volkstänze. Darunter befinden sich Toggenburger Hausorgeltänze, Appenzeller Musik und Zäuerli (Naturjodel), aber auch Berner Redoutentänze und Volkstänze der Romandie. Als musikalisches Schmankerl wird das Programm mit bekannten Operettenmelodien ergänzt. «Komm, Zigan» aus «Gräfin Mariza» von Emmerich Kálmán, «Trinke, Liebchen, trinke schnell» aus der «Fledermaus» von Johann Strauss und «Lippen schweigen» aus «Die lustige Witwe» von Franz Lehár sind nur einige der bekannten Melodien, die in diesem Konzert zum Erklingen kommen. (zn.)

«Ein Tänzchen wagen?» Orgelkonzert mit Schweizer Volkstänzen und Operettenmelodien. Christian Gautschi, Orgel. Sonntag, 16. September, 17 Uhr (16.30 Uhr Einführung). Reformierte Kirche Oerlikon. Eintritt frei, Kollekte.

ANZEIGEN

FÜR TAUSENDE GEWINNE!
Vom 18. bis 29. September 2018

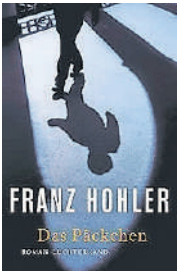
JACKPOT
SPIELEN & GEWINNEN

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Stadtbibliothek Opfikon empfiehlt

Das Päckchen



Als er gerade dienstlich in Bern ist, erreicht den Zürcher Bibliothekar Ernst ein offensichtlich irregeleiteter Anruf. Am anderen Ende der Leitung ist eine ihm unbekannte Frau, die ihn anfleht, umgehend zu ihr zu kommen. Aus einer Augenblickslaune heraus begibt sich Ernst zu der nahe gelegenen Adresse. Dort erwartet ihn eine alte Frau und drückt ihm ein Päckchen in die Hand mit der Bitte, es zu verwahren, damit es nicht in falsche Hände gerate. Zu seiner Verblüffung kommt Ernst der Bitte nach. Als er das Päckchen bei sich zu Hause öffnet, entdeckt er eine alte Handschrift, die er als ein Exemplar des «Abrogans» erkennt, eines lateinisch-althochdeutschen Wörterbuchs, das als ältestes deutschsprachiges Buch überhaupt gilt. Sollte es sogar das bisher verschollene Original sein? Was, fragt sich Ernst, hat es mit diesem Fund auf sich? Und was soll er jetzt am besten tun?

Franz Hohler, gilt als einer der bedeutendsten Erzähler der Schweiz und ist mit vielen Preisen ausgezeichnet worden.

Franz Hohler. Das Päckchen. Luchterhand. 2017.

Ich komme mit



Lazy und Elsie lieben sich, Lazy kann es kaum fassen. Auf's Mal sind die Tage mit Glück vermint. Doch so plötzlich wie die Liebe, überfällt ihn die Krankheit und verschuecht Elsie und die Zukunft. Die alte Vita trifft den erschöpften jungen Mann im Treppenhaus und nimmt ihn bei sich auf. Eine unverhoffte Freundschaft beginnt: Zwei, die nichts mehr zu verlieren haben, haben sich unendlich viel zu sagen. Und sie wagen sich zusammen auf eine Reise, die vielleicht ihre letzte ist.

Mit viel Humor und zugleich einer tiefen Sorgfalt lässt die Schweizer Autorin Angelika Waldis ihre beiden Protagonisten immer näher zusammenrücken. Dieser Roman ist bewegend, obwohl er ohne Gefühlsduselei auskommt, und versprüht Kraft und Lebensmut.

Angelika Waldis. Ich komme mit. Wunderraum. 2018

AUFLÖSUNG

HACHWACHOLDERBEEREN
MELASTUNTS
TANNENMEISEN
MRASENSPRENGER
RELINGTUVLAIE
LEDDIILADABU
LINDENBLUETENTE
SANREMOEIDENN
SCHWARZER TURM

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 13. September

13.30–15.30 Internet-Corner: Freiwillige Mitarbeitende beraten auf dem Computer (Laptop). Kostenlos, keine Anmeldung nötig.. Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

14.00–18.30 Uhr Frischwarenmarkt auf dem Schwamendingerplatz.

14.30 Rassige Tanzmusik: mit dem Duo Gabriela und Jack. Pflegezentrum Käferberg (Bistretto Alliegria), Emil-Klöti-Strasse 25.

19.30 Lesung: Dinah Hinz: «Was heisst denn hier Alter?!». Eintritt frei, Kollekte. Nach der Lesung sind alle zu einem Apéro eingeladen. Röslichshüür, Röslistrasse 9.

20.00–21.30 Impulsabend zum Betttag 2018: Gastreferent: Richard Wolff, Stadtrat, Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsdepartement. Anschliessend Umtrunk. Pfarreizentrum Maria Lourdes Seebach (Saal), Seebacherstrasse 3.

Freitag, 14. September

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: Beim Coop.

19.00–21.00 Essbares Unterstrass: Spaziergang zum Sammeln und Kosten. kulinarische Führung mit Maurice Maggi. Röslichshüür, Röslistrasse 9.

Samstag, 15. September

6.00–12.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz Oerlikon.

8.00–16.00 Frischwarenmarkt Wipkingen: Röschi-bachplatz.

10.00–16.00 Kinder- und Jugendtanztheater: Stadtspital Waid öffnet seine Türen. Mit Kurzvorträgen, Teddyklinik, Fest im Park mit Foodständen. Stadtspital Waid, Tièchestrasse 99.

10.30–12.00 Tag des Friedhofs: Friedhof Hönggerberg: «Was passiert hinter den Kulissen eines Friedhofs?»; Friedhof Nordheim: «Grabparcours zu den vielfältigen Grabformen und zu den Tierarten, die sich im Biotop Friedhof heimisch fühlen»; Friedhof Schwandenholz: «Kunst und Erholung im Schwandenholz».

11.00–15.00 GZ-Flohmarkt: Der Flohmarkt ist offen für alle. Anmeldung: teresa.ruhstaller@gz-zh.ch, 044 325 60 26. Der Flohmarkt findet bei jedem Wetter statt. GZ Hirzenbach, Helen-Keller-Str. 55.

13.30 Spaziergang durchs Unterdorf: Mario Stucki, Bewohner Unterdorf, und Pia Meier, Präsidentin Quartierverein, führen durchs Affoltemer Unterdorf. Treffpunkt Migrolino, Bahnhof Affoltern.

20.00 Märchen: «Zauberdinge – zauberhafte Geschichten», frei erzählte Märchen für Menschen ab 14 Jahren. Beschränkte Anzahl Plätze. Ortsmuseum Höngg (Haus zu Kranz), Vogtsrain 2.

Sonntag, 16. September

14.00–17.00 Apfelfest: Findet bei jedem Wetter statt. Bei Regen mit reduziertem Rahmenprogramm. Infos unter www.qh6.ch. Quartierhaus Kreis 6, Langmauerstrasse 7.

17.00–18.00 Orgelkonzert: «Ein Tänzchen wagen». Christian Gautschi spielt Schweizer Volkstänze,

Tanzlieder aus Operetten sowie Melodien aus Balletten. Eintritt frei, Konzerteinführung: 16.30 Uhr. Ref. Kirche Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99.

19.30 Musik: «Männer und andere Wahrheiten». Chansons von G. Kreisler und F. Hollaender mit Anna Wild und Thomas Schuler. Mimos, Kornhausstrasse 18.

Montag, 17. September

20.00 Balladen: Aus Dr. Kästners Hausapotheke, Erich Kästner gelesen und gesungen. Eine Koproduktion von Quartier-Kultur Kreis 6 und Theater Rigiblick. Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Dienstag, 18. September

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: Beim Coop.
9.00–11.00 Arbeitslosen-Treff: Ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstrasse 19.

Mittwoch, 19. September

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz Oerlikon.
14.30 Gemeinsames Singen: für alle, die Freude an Musik und am Singen haben. Pflegezentrum Mattenhof (Saal), Helen Keller-Strasse 12.

Donnerstag, 20. September

10.30 Hausbesichtigung für Interessierte: Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.
14.30 Zaubershow: mit Zauberer Seppino. Pflegezentrum Käferberg, Emil Klöti-Strasse 25.

KIRCHEN

Ref. Kirchgemeinde Unterstrass

Turnerstrasse 45
www.kirche-unterstrass.ch
Donnerstag, 13. September
12.00 Uhr, Vegetarischer Mittagstisch, wöchentlich, Kirchensaal,
Anmelden: 044 362 07 71
18.15 Uhr, Stille – Meditation, Kirche Unterstrass,
Roland Wuillemin, Pfarrer
Sonntag, 16. September
11.00 Uhr, Familiengottesdienst zum Betttag mit Abendmahl
Kirche Unterstrass
Roland Wuillemin, Pfarrer
Patricia Luder, Katechetin
Montag, 17. September
15.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 1
16.00 Uhr, Singe mit de Chinde,

Gruppe 2
Kirchgemeindehaus
Kristina Müller, ElKi-Singen-Leiterin
Dienstag, 18. September
9.30 Uhr, Chrabbeltreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind und Familie
14.00 Uhr, Babytreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind und Familie

Ref. Kirchgem. Wipkingen

Freitag, 14. September
17.30 Uhr, Kirchensaal Unterstrass
Thé dansant für Senioren
Roger Daenzer
Sonntag, 16. September
10.00 Uhr, Kirche Wipkingen
Gottesdienst mit Abendmahl zum Betttag mit dem Singkreis unter der Leitung von Judith Koelz

Pfrn. Elke Rüegger-Haller
Mittwoch, 19. September
18.30 Uhr, Kirche Letten
Ökumenisches Friedensgebet
Pfr. Samuel Zahn

Evang.-ref. Kirchgemeinde Höngg

www.refhoengg.ch
Donnerstag, 13. September
Frauen lesen die Bibel
Hohenklingenstrasse 29 (oben)
Pfrn. A.-M. Müller
Samstag, 15. September
10.00 Uhr
Fiire mit de Chliine. Kirche
Pfrn. A.-M. Müller
Dienstag, 18. September
14.30 Uhr
Round Dance 60plus
Sonnegg
Silvia Siegfried

KREUZWORTRÄTSEL

sich ... (Igel: eine Stachelku- gel bilden)	selbst- süchtige Menschen	durch Käl- teeinwir- kung um- kommen	Parlament verschie- dener Staaten	erlaubt, schicklich Kürzel für Röntgen	3	deutsche Vorsilbe (schlecht, fehl)	nach einem Indianer- volk benannte Stadt a. Missouri (2 Wörter) Kleines Wasserfahrzeug	harter Mittlaut
	11							
Geschick- lichkeit	unsichtba- rer Ort des Sprechenden (Film)	2	Selbstlaut	Tonbe- zeichnung der, die- ser, latein.		römisch für 100	Abkürzung für eine Himmels- richtung	10 fremde Orte besu- chen, wegfahren
	4	Regel, Norm			1			
weiblicher Kosenamen ch. Zn. für Sauerstoff	Winter- sportgerät		Schläger Querstan- ge a. Mast (seem.)			... nad La- bem (Stadt in Böhmen, dt.: Aussig) heit	Ausgangs- punkt ei- ner Krank- heit	chem. Zn. für Xenon Form von sein
	5						hier, fran- zösisch englische Pastete	
Ausrüs- tung für ei- nen Berg- sportler	Domain- endung für Russland	Tipp, Emp- fehlung Zeichen für Sievert		7	Keimfrei- heit (Medi- zin)			12
	13				8			
TV-Darbie- tungen von Künstlern Augenblick	Initialen d. Schrift- stellers Nabokov		6	Abkürzung für eine Gewichts- einheit		9	Initialen des ehem. Tennis- stars Noah	ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Die Lösung ergibt eine Käsespezialität aus der Region Genfer See.

ANZEIGEN



Wildspezialitäten mit hausgemachten Spätzli

Sava und Mile Radmilo, ein Familienbetrieb, der Ihren Besuch zu schätzen weiss.

Bärenbohlstr. 47, 8046 Zürich-Affoltern
Telefon 044 371 66 70, Samstag Ruhetag
www.restaurant-büsi.ch

Mo–Fr 8.00–23.00, So 9.00–21.00
Für spezielle Anlässe auf Anfrage auch
samstags geöffnet

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.),
E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bratic,
Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Lisa Meier, Tel. 044 913 53 03,
E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich



Veranstaltungen & Freizeit

Tanztalente zeigen ihre Arbeiten

Die Kurzstücke-Plattform Show-Off bietet Zürcher Tanzschaffenden im Tanzhaus Zürich vier Wochen lang geteilte Probezeit, Austausch und ein professionelles Umfeld. Erarbeitet werden Kurzstücke von rund 20 Minuten. Die jungen Künstlerinnen und Künstler werden von lokalen Mentorinnen und Mentoren unterstützt. Zum Abschluss werden die daraus entstandenen Arbeiten öffentlich präsentiert. (zn./Foto: zvg.)

Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 129. Aufführungen: 28./29. Sept. um 20 Uhr, 30. Sept. um 18 Uhr.



GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch
Spaghettata: Di, 18. Sept., 18 bis 20 Uhr
Kinderflohmarkt: Mi, 19. Sept., 14 bis 17 Uhr. Kinder verkaufen ihre Sachen
Beton-Herbstaktionstage: Mo bis Do, 8. bis 11. Okt., für Kinder ab 1. Klasse oder Erwachsene. Erwachsene 18 bis 21 Uhr, Kinder 13 bis 17 Uhr, Anmelden im GZ-Sekretariat
Vorschau Kinderkleiderbörse Verkauf: Mi, 26. Sept., 14 bis 18 Uhr
Caritas Flickstube: Mi, 19. Sept., 14 bis 16 Uhr

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch
Malwerkstatt für Kleine: Fr, 14. Sept., 10 bis 12 Uhr, für Kinder ab 2 Jahren und ihre Begleitpersonen
Französische Spielgruppe: Fr, 14. Sept., 8.45 bis 16.45 Uhr, für Kinder von 2½ bis 5 Jahren. Auskunft Yael Zingg, 076 382 54 45 oder www.fleursfrancophones.com
Väter-Kinder-Zmorgen: Sa, 15. Sept., 9.15 bis 12 Uhr. Anmeldung erwünscht: gufo@vetpath.uzh.ch
NEU: Atelier am Mittwochnachmittag: Mi, 19. Sept., 14 bis 16 Uhr, für Schulkinder und Erwachsene. Es wird gestaltet und experimentiert. An diesem Nachmittag steht der Linolschnitt und das Stempeln im Zentrum

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch
De chly Pinsel: Do, 9.30 bis 11.30 Uhr, offene Malwerkstatt für Kinder ab 18 Monaten bis Kindergartenalter mit Begleitung, ohne Anmeldung
Minispiel-Mobil: Mi, 19. Sept., 9.30 bis 11.30 Uhr, Spielplausch für Kleinkinder mit Begleitung auf dem Marktplatz Oerlikon. Bei Regen findet das Angebot nicht statt
Kinderfest auf dem Marktplatz: Mi, 19. Sept., 15 bis 18 Uhr, für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Auskunft über die Durchführung: 19. Sept., ab 9 Uhr, Telefon 044 315 52 42

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/buchegg
Ponyreiten: Sa, 15. Sept., 15.30 bis 16.30 Uhr
Tonatelier ab 4 Jahren: Do, 15 bis 17 Uhr

Kleinkinderwerken ab 2½ Jahren: Mo, 10 bis 11.30 Uhr
Werkatelier ab 6 Jahren: 14 bis 17 Uhr
Holzwerkstatt für Erwachsene und Jugendliche ab 11 Jahren: Do, 14 bis 21 Uhr; Fr, 14 bis 18 Uhr; Sa, 11 bis 17 Uhr; Mi, 14 bis 17.30 Uhr für Kinder
Spielanimation beim Zirkuswagen: Mi, 14 bis 17.30 Uhr

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch
Atelierabend: Di, 18. Sept., 19 bis 21.30 Uhr
Tonwerkstatt für Kinder: Mi, 19. Sept., 14 bis 16.30 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren, gestalten mit Keramik zum Thema «Essen und Trinken»
Kinderflohmarkt: Mi, 19. Sept., 14 bis 17 Uhr. Letztes Mal in diesem Jahr
Infoanlass Treffpunkt IG Binational Zürich: Mi, 19. Sept., 19.30 Uhr. Die Macht der Liebe und des Gesetzes. Vortrag. Eintritt frei, Kollekte
Ateliermorgen für Eltern und Kinder: Do, 20. Sept., 10 bis 11.30 Uhr, für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung

GZ Hirzenbach

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11 / Fax 044 325 60 12
gz-hirzenbach@gz-zh.ch
GZ-Zmittag: Do, 13. Sept., 12 Uhr
GZ-Flohmarkt: Sa, 15. Sept., 11 bis 15 Uhr
Offene Atelier-Werkstatt für Schulkinder: Mi, 19. Sept. und 26. Sept., 14 bis 17 Uhr
Grosses Spielfest für Familien: Mi, 26. Sept., 15 bis 18 Uhr, Spielplatz Roswiesen

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch
Spielmobil: jeden Di, 15.30 bis 17 Uhr, Spielgeräte zum Ausprobieren für Kinder im Quartier Rütihof
Malen, spielen, basteln: jeden Mi, 14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis 5 Jahre mit Begleitung
Multikulti-Spielnachmittag: jeden Mi, 15 bis 18 Uhr, für Familien mit ihren Kleinkindern, verschiedene Kulturen kennen lernen, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
E-Mail gz-seebach@gz-zh.ch
Neu: Tanz-Gymnastik-Atmung: jeden Di, 14 bis 15 Uhr, für Erwachsene, Fr. 25.–/Lektion, 079 293 53 51
HEKS Deutsche Konversation: jeden Di, 9 bis 10.50 Uhr, HEKS, 044 360 89 70, konversation@heks.ch

Sprachencafé Deutsch: jeden Fr, 15 bis 16 Uhr, für Erwachsene, gratis, 044 307 51 53
Keramik-Studio für Erwachsene: Sa, 15. Sept., 11 bis 16 Uhr, Fr. 9.– exkl. Material, 044 307 51 59

Verein Elch

für Eltere und Chind
Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Zentrumsfest im Zentrum ELCH Regensbergstrasse: Sa, 15. Sept., 15 bis 18 Uhr. 20 Jahre Verein ELCH. Unter dem Motto «Die 90er» feiern wir im Zentrum ELCH Regensbergstrasse 209, 8050 Zürich. Auskunft unter Tel. 078 601 63 79 oder kurse.kultur@zentrumelch.ch
Kinderflohmarkt im Zentrum ELCH Frieden: Mi, 19. Sept., 15 bis 17 Uhr, Kinder können ihre Spielsachen und Kleider, die sie nicht mehr benötigen, bringen und verkaufen im Zentrum ELCH Frieden, Wehntalerstr. 440, 8046 Zürich. Auskunft unter Tel. 078 874 37 31 oder kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch
Spielbus im Zentrum ELCH CeCe-Areal: Mi, 19. Sept., 14 bis 17 Uhr, der Spielbus kommt uns besuchen und bringt viele Spiele mit, im Zentrum ELCH CeCe-Areal, Wehntalerstrasse 634, 8046 Zürich. Tel. 043 960 15 17 oder kurse.kultur.cece@zentrumelch.ch
Kasperli-Theater im Zentrum Krokodil: Sa, 22. Sept., 14 Uhr, der Kasperli ist bei uns zu Besuch. Zentrum Krokodil, Friedrichstrasse 9, 8051 Zürich. Tel. 044 321 06 21 oder kultur.krokodil@zentrumelch.ch
Flohmarkt Accu: Sa, 22. Sept., 14.30 bis 17 Uhr findet im Zentrum ELCH Accu, Otto Schützweg 9, 8050 Zürich wieder ein Flohmarkt statt. Auskunft und Anmeldung: Barbara Bürgler, Tel. 076 250 18 28 oder chrabbel.acu@zentrumelch.ch. Achtung: Anzahl Tische und Standplätze sind beschränkt! Eine frühzeitige Anmeldung ist empfehlenswert

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glattalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch
Kindergeschichte, Di, 18. Sept., 14.45 bis 15.30 Uhr, für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Kostenlos und ohne Anmeldung
Kein Einlass nach Beginn
Babymassagekurs der MÜVä Beratung Zürich: Do, 20. Sept., 14 bis ca. 15 Uhr
Kostenlos und ohne Anmeldung
Zopfteig-Tierli aus der Backstube: Sa, 22. Sept., 10 bis 12 Uhr, für Kinder von 2 bis 5 Jahren mit Begleitperson. Anmeldung an FamZ, Kosten: 7 Franken pro Kind und Stück

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 13. 9.

17.00- all folks, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- bar abend, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- donnerstag im hive, DJs Stefan Sonnenschein, Marc Feldmann, Solok. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
22.00- nachtseminar, DJs Rollo Tomasi, Johnny Roxx. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
18.00- ping pong lounge, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
22.00- silk, DJs Platinum, O-Kay, Nayce. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
18.00- social thursdays, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
23.00- stronzo, DJs Johnny Bosco, Laso. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
18.00- thursdays afterwork, Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Freitag, 14. 9.

17.00- 20 jahre supermarket, DJs Boost, Dani König, Gallo, George Lamell, Gogo, Jamie Lewis, Kurtis, Madness, Mas Ricardo, Mike Levan, Mr. Mike, Muri, Pitsch & Heinz, Tonic, Urs Diethelm. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
22.00- back to the future, DJ Escobar. 2. Akt, Selnastr. 2, 8002 Zürich.
23.00- baked, DJs Pascal Benjamin, Alex Wild, Romano Corsini, Fabio Siverino, Loris, Atef, Juffy, Ragan. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.
23.00- bordell 135, DJ U&E. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- dark blue, DJs Blade, Beard. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
21.00- fridays night, DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. Salsarica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
23.00- friday on, DJ R-Suda. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- gallery fridays, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
23.00- hekaya x rise, DJs Floyd Lavine, Hyenah, Mapiko Mweya, Mulandi, Silone, Kayyak. SpaceMonki, Limmattstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- high five, DJs Le Wax, Redshift. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- hit machine, Hilfl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- hits hits hits, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- kultstatus, DJ Sweep. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
23.00- noche caliente, DJs Ruben, Bronx. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- panda, DJs Swissivory, Hichem C, hosting by JP, MC B. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- raba raba, DJs Rising Fyah Sound, Selecta Iray, Burning Cloud Sound, Cosy. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- relax, DJs Lawrence, Leo Gretener, Jaus. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
23.00- royal flush, DJs Muri, V'itamin S. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- trippy b-day bash, Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- ü23 homeparty, DJs Louis De Fumer, Doc Brown. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- wunderlampe, DJs Marcus Meinhardt, Traja, Animal Trainer, Dejan, Prioleau, Rumlaut. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

Samstag, 15. 9.

23.00- 2 reasons, DJs Le Wax, MK, Croma, Lil Jeece, MC Morph. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
12.00- 20 jahre supermarket, DJs Ajele, Alci, Alex Wild, Andrea Oliva, Andri, Animal Trainer, Ata, Bang Goes, Biber, Chic Brown, Cosimo Mele, Dario D'Attis, Dario La Mazza, David Aurel, De La Maso, Dejan, Don Ramon, Ezikiel, Flavio, Juli Lee, Kantarik, Le Noir, Le Wax, Lee Van Dowski, Manon, Marcism, Marco Berto, Marco Capone, Matija, Mihael Simic, Nukem, Pasci, Patrisha, Pazkal, René S., Reto Ardour, Rolf Imhof, Roman Klinger, Ronald Grauer, Ruffin, Rumlaut, Sabb, Sandra Kühne, Smalltown Collective, Soame, Steven Stone, Styro, Temo Sayin, The Mountain People. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- 90s reunion, Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- 1001 nacht, Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.
23.00- absolute techno, DJs Tommy Four Seven, The Intox, Vanita, Smoon, Jacom, Herba. SpaceMonki, Limmattstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- bad attitude, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- calle ocho, DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- deep impact, DJs Buff, Strumberg. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- dosenfutter, DJs Rhadow, Ajele, Aaron Khaleian, Timoteo, Toman, Antja. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.
22.00- dustin, DJs Dustin, Manuel Fischer. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
22.00- firestarter, DJ Tom Age. 2. Akt, Selnastr. 2, 8002 Zürich.
23.00- girls go to wonderland, Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
23.00- imagine, DJ Maky. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
23.00- indierock, Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- let the sunshine in, DJs Maloni, Jesaya, Rob Handz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- noite proibida, DJs Cyrille David, Lionaire, Onkel Ari, DJs Boombaztic, WR, Cello Off, KCD, MC Mido. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- rompe, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- smooth'n'sexy, DJs K-Rim, Mykel Rozenberg, MWP, MC Piment. Hilfl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- tramp stamp, DJ ScottVega. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
21.00- ü40 tanzparty, DJ Joe Harris. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
23.00- uhrwerk, DJs Magda, Meikel, Nenad J, Juli N, Nader, Juli Lee, Super Natural. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- wildlife, DJs Ramsal, Danny Carls, Dave Rook, DVN, Klangknabe. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- wild wild wet, DJs Oliver Hustler, Frustfoul. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Sonntag, 16. 9.

19.00- sunday night karaoke, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- sundance, DJ Steve Supreme. Hilfl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
3.30- zürichsafterhours, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 17. 9.

17.00- frau ping, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
19.30- lounge, DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. Salsarica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
18.00- monday madness, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 18. 9.

18.00- after work, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
17.00- all folks, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- bar abend, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- costa del soul, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
21.00- latin kiss, Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- sensual touch, DJ Levis. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- soweto, DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Mittwoch, 19. 9.

17.00- all folks, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- bar abend, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
22.00- bueno salsa, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Unterstrass siegt weiter

Unterstrass behält in der neuen Saison seine weisse Weste. Dank dem 2:1 beim FC Wiesendangen ist der FCU ohne Punktverlust und bleibt Leader.

Walter J. Scheibli

Am Ende musste Unterstrass in Wiesendangen noch etwas zittern, brachte aber mit vereinten Kräften die knappe Führung über die zeitliche Distanz. Zwar gingen die Gastgeber dank Idrizi in der 33. Minute mit 1:0 in Führung, doch Miller und Sall schafften die Wende zum 2:1 noch vor der Pause. Nach dem Wechsel vergab der FCU etliche erstklassige Chancen und wäre dafür fast noch bestraft worden. «Wir hätten die Partie vorzeitig entscheiden müssen. Dank unserem Selbstvertrauen, der guten Stimmung im Team und dem breiten Kader konnten wir dennoch gewinnen», freute sich Unterstrass-Trainer Caspar Frey nach dem vierten Meisterschaftssieg im vierten Spiel. Der FCU bleibt damit weiter Leader. Frey versucht aber, aufkommende Euphorie zu dämpfen: «Die ganz starken Gegner kommen erst noch. Jetzt stehen wir vor einer intensiven und wichtigen Woche.»

Bereits heute Donnerstagabend um 20 Uhr folgt die Meisterschaftspartie bei Brüttisellen-Dietlikon. Am Samstag gastiert Unterstrass im Cupwettbewerb beim Drittligisten Fehraltorf (16 Uhr). Gut möglich, dass die beiden FCU-Trainer Frey und Hüsser einige Kaderrotationen vornehmen werden.

Wiesendangen – Unterstrass 1:2 (1:2). Rietsamen: 100 Zuschauer. Schiedsrichter: Gurazio (Fehraltorf). Tore: 33. Idrizi 1:0, 37. Miller 1:1, 45. Sall 1:2. Unterstrass: Keller; Urech, Reho, Schneider, Tippmann; Nussbaumer, Ammann, Miller; Sall, Okorie, Höttges. Eingewechselt: Punnackalkilukken, Schacher, Giacubbo, Kasumaj. Bemerkungen: Gelbe Karten Unterstrass für Miller, Okorie und Höttges.

FC Zürich-Affoltern: Niederlage im Spitzenkampf

Gegen den FC Dübendorf steckte der FCA die erste Saisonniederlage ein. Das Spiel endete 4:1 zugunsten der Dübendorfer.

Florian Graf

Das Spiel des FC Zürich-Affoltern gegen die Reserven des FC Dübendorf hätte diesen Sonntagmorgen nicht spannender sein können. Denn nachdem am Vorabend der bisher souveräne Tabellenführer FC Fällanden das Spiel verloren hatte, war klar, dass sich der Sieger des Duells an die Tabellenspitze der 3. Liga Gruppe 3 setzen würde.

Die Heimmannschaft wurde vom Assistenztrainer, Fabio Micelli, ins Spiel geführt, da Miro Djukic abwesend war. Sie begann mit viel Biss und dem unbedingten Siegeswillen, doch kaum war das Spiel angepfiffen, lag sie bereits hinten: Auf eine kleine Unkonzentriertheit folgte ein weiterer Fehlpass. Die Gäste nutzen die Chance, und der Ball landete in der 3. Minute schon ein erstes Mal im Netz. Der FCA liess sich durch dieses frühe Gegentor nicht verunsichern und probierte weiter im Rahmen seiner Möglichkeiten, zu Abschlüssen zu kommen. So auch in der 27. Minute

Erfolgreiche Stadtpolizei am Stoss

Der Schützengesellschaft der Stadtpolizei Zürich gelingt am Stoss-Schiessen im Pistolenwettbewerb die Titelverteidigung.

James Kramer/Gian-Andri Baumgartner

Ende August fand am Stoss die 89. Austragung des Historischen Stoss Schiessens statt. Dieses wird alljährlich in Erinnerung an die Schlacht am Stoss im Jahre 1405, die die Lösung des damals noch vereinten Appenzells von St. Gallen zur Folge hatte, durchgeführt.

Obwohl sie aus verschiedenen Gründen nicht in voller Stärke antreten konnte, zeigte sich die in der Schiessanlage Probstei in Schwamendingen heimische Schützengesellschaft der Stadtpolizei Zürich von ihrer besten Seite und holte sich im Pistolenwettbewerb den fünften Sieg in Serie am Stoss-Schiessen. Das Sechser-Team von Präsident René Bucher erreichte ein Total von 652



Setzt am Stoss ewige Zeichen: SG-Ehrenpräsident René Bucher (L.) Foto: rb.

Punkten und somit einen Sektionschnitt von mehr als 108 Zählern. Dabei sind insbesondere die Leistungen von Daniel Dengler und Ray

Mummenthaler hervorzuheben, welche je auf 114 Punkte kamen. Besser als die beiden Stadtpolizisten schoss an diesem Anlass niemand.

Hoher Sieg für den FC Oerlikon/Polizei

Die Oerliker zeigten im Thurgau eine starke Partie und gewannen klar mit 5:1. Yves Matumona traf zweimal für die Neudörfler, Neuzugang Hüseyin Eralp, Dominic Vogel und Kristijan Djuric je einmal.

Martin Mattmüller

Bei sommerlichen Temperaturen und vor einer stattlichen Zuschauerkulisse kamen die Gäste von Beginn weg zu guten Torchancen. Schon in der fünften Minute gingen die Neudörfler durch einen sehenswerten Treffer von Eralp ins Lattenkreuz früh in Führung. Weitere Möglichkeiten bleiben vorerst ungenutzt, ehe Vogel fünf

Minuten vor dem Seitenwechsel zum 0:2 traf. In der Nachspielzeit der ersten Halbzeit war dann Djuric dank energischem Nachsetzen für den beruhigenden 0:3-Pausenstand besorgt.

Und die zweite Spielhälfte begann wiederum sehr gut für die Oerliker, als Matumona einen schönen Steilpass von Djuric zum 0:4 versenkte. Eine Unachtsamkeit in der FCOP-Abwehr ermöglichte den Platzherren neun Zeigerumdrehungen später das erste Tor. Das kurze Aufbäumen der Einheimischen wurde aber nur zwei Minuten später im Keim erstickt, als erneut Matumona einnetzte. Ein penaltywürdiges Foul an Vogel blieb wenig später ungeahndet. Die Gäste vom Neudorf zeigten weiterhin schöne Spielzüge mit guten Ballstafetten, doch weitere Treffer waren bis zum Spielende nicht mehr zu verzeichnen. Eine starke Leistung des FCOP, der nun auf sechs

Zähler aus vier Partien kommt. Am Donnerstag, 13. September, kommt es auf dem Sportplatz Neudorf um 20 Uhr zum ersten Derby der Saison gegen den FC Schwamendingen. Am Samstag, 15. September, gastiert der FCOP beim FC Kemptthal zum Cupspiel der 2. Runde. Spielbeginn auf dem Sportplatz Grafstal ist um 18 Uhr.

FC Diessenhofen – FC Oerlikon/Polizei 1:5 (0:3). Sportplatz Prakerwiesen, 160 Zuschauer. Schiedsrichter: Brand. Torfolge: 5. Eralp 0:1, 40. Vogel 0:2, 45. +1 Djuric 0:3, 47. Matumona 0:4, 56. Gülay 1:4, 58. Matumona 1:5. FC Oerlikon/Polizei: De Almeida; Tschuor, Martins Ribeiro, Rapisarda (90. Kang), Carneiro; Albiez (75. Espinoza), Eralp (81. Gloria), Djuric, Vogel (62. Spieler); Harati (70. Blumenthal), Matumona. Bemerkungen: FCOP ohne Lötscher, Hilali (auf der Bank), Mustafa (Ferien), Rudin (Beruf), Lopez (Militär), Nyarko, Morina (Aufgebot anderes Team). 39. Pfosten-schuss Djuric. Gelbe Karten: Diessenhofen: 7. Kaninke, 55. Gülay, 70. Gnädinger, 81. Keller. FCOP: 45. Rapisarda.

SV Höngg: Dritte Niederlage im dritten Heimspiel

Für Simon Roduner, den langjährigen SVH-Trainer, war es der erste Auftritt als neuer Trainer des FC Red Star auf dem Hönggerberg.

Kurt Kuhn

Die erste Spielaktion führte gleich zu einer Torchance für die Gäste, als ein flach und scharf getretener Eckball von Freund und Feind im Strafraum verpasst wurde. Je länger das Spiel dauerte, umso mehr übernahm das Team von SVH-Trainer Ivan Previtali die Spielinitiative und kam dabei zu zwei veritablen Torchancen durch Sebi Luck (6.) und Marin Wiskeman (14.), dessen Schuss aus bester Abschlussposition das Tor verfehlte. Die letzte Torchance der ersten Halbzeit gehörte auch dem SV Höngg. Patrick Pereira Da Costa traf in der 37. Spielminute aus fünf Metern das Tor nicht.

Das harte Einsteigen eines Höngger-Verteidigers an der Strafraumecke veränderte durch den fällig gewordenen Foulpenalty nicht nur das Resultat, sondern auch den weiteren Spielverlauf. Für Red Star verwertete der Routinier Joël Durand den Elfer (62.) zur etwas glücklichen 1:0-Führung der Simon-Roduner-Truppe. Nun war auch die Allmend Brunau-Equipe im

Spiel angelangt und zeigte die Fähigkeiten und die Routine der Elf. Es entwickelte sich eine etwas ruppige, von vielen Foulspielen und Emotionen geprägte Partie, deren Führung aber die Roduner-Truppe nicht mehr hergab. Die herzhafte kämpfenden Höngger wurden für ihre Bemühungen nicht belohnt, und zehn Minuten nach seiner Einwechslung (84.) erzielte ausgerechnet Gaël Baillargeault den entscheidenden Treffer zum Sieg 2:0-Sieg des FC Red Star. Gaël ist wie auch David Rutz Ende der vergangenen Saison mit dem Trainer Simon Roduner zum Allmend-Brunau-Team transferiert.

Nach drei Heimmiederlagen in Serie, mit einem Torverhältnis von 1:7, ist der Hönggerberg für die Gegner der 1. Mannschaft keine uneinnehmbare Festung mehr. Das einzige erzielte Tor war zudem ein Eigentor von USV Eschen-Mauren.

Am Samstag, 15. September, tritt der SV Höngg um 16 Uhr auf der Buchleren in Altstetten gegen den starken FC Kosova an.

SV Höngg – FC Red Star 0:2 (0:0). Sportplatz Hönggerberg, 240 Zuschauer. Tore: 62. Durand (Foulpenalty) 0:1, 84. Baillargeault 0:2. SVH: Toscan, Riso, Costa, Dragusin, Constancio, Forny, von Thiessen (85. Stojanov), L. Georgis (72. Yebra), Pereira Da Costa (88. A. Novo), Luck, Wiskemann (72. Kocayildiz).

FCU: GV ohne Misstöne

Bei der 96. Generalversammlung des FC Unterstrass wurden alle Traktanden von den Mitgliedern durchgewinkt.

Walter J. Scheibli

96 Mitglieder fanden sich zur Generalversammlung des FC Unterstrass im Kirchgemeindehaus Paulus ein. Dass die 1. Mannschaft zu diesem Zeitpunkt Leader in der 2. Liga war, sorgte für eine ausgelassene Stimmung. Die beiden Co-Präsidenten Reto Lohrer und Christoph Röthlisberger führten durch den Abend. Sportlich konnte über ein gutes Jahre rapportiert werden. Die 1. Mannschaft hielt sich im ersten Jahr nach dem Aufstieg in die 2. Liga gut, das zweite Team war gar in die 3. Liga aufgestiegen. Weitere interessante Details: Die Anzahl der gemeldeten Schiedsrichter konnte auf 10 Unparteiische gleich verdoppelt werden. Und beim FCU stehen 47 Trainer im Einsatz. Der Vorstand wurde komplett wiedergewählt und mit Reto Schlatter um ein Mitglied erweitert. Dank den neuen Garderoben will Unterstrass in Zukunft erstmals in der Vereinsgeschichte auch ein Frauenteam und eine E-Juniorinnenmannschaft stellen. Bereits haben sich 15 Mädchen angemeldet. Zudem wurde Unterstrass vom kantonalen Verband einmal mehr als «Vorbildlicher Verein» ausgezeichnet. Das Rechnungsjahr endete mit einem Verlust von 50222 Franken. Was auf den ersten Blick unschön erscheint, muss relativiert werden. Weil das Jahr wegen einer Zeitumstellung länger dauerte, gab es mehr Ausgaben. Das Vermögen beläuft sich auf 146882 Franken. Das neue Rechnungsjahr wird ausgeglichen budgetiert und die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Am Ende gab es noch zwei Ehrungen. Der ehemalige Präsident Marcel Waldner und die langjährige Sportchefin Tina Körner wurden als Ehrenmitglieder ausgezeichnet.

FC Schwamendingen: Cupspiel verschoben

Das Cupspiel SV Seebach – FC Schwamendingen vom Samstag, 15. September, auf der Sportanlage Eichrain in Seebach wurde auf Mittwoch, 26. September, verschoben und findet um 19.45 Uhr auf der Sportanlage Heerenschürli in Schwamendingen statt. Die nächsten Spiele des FC Schwamendingen finden an den folgenden Daten statt: Donnerstag, 13. September, 20 Uhr, Neudorf Oerlikon: Oerlikon/Polizei – FCS. Sonntag, 23. September, 15 Uhr, Heerenschürli: FCS – Schaffhausen 2. (fl.)

ANZEIGEN

**Vorwärts mit der
Verwaltungsreform:
JA zu 7 statt 9!**

**Ja für eine
stärkere städ-
tische Dienst-
leistung.**



Gewerbeverband
der Stadt Zürich
Oleanderstrasse 14, 8050 Zürich